

Nr. 133 | Februar 2025

INFO

Evangelisches
Jugendreferat

Köln und
Region

Neues in
und aus der
Jugendarbeit

DEMO
KRATIE

braucht uns alle.

Opferschutzportal der Landesregierung NRW

Die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen betreibt ein Internetportal zum Opferschutz. Dort lassen sich neben Notfallnummern, auch speziell für Kinder und Jugendliche unterschiedliche Beratungsangebote, differenziert nach Themen und Zielgruppen, finden.
<https://www.opferschutzportal.nrw>

Junoma-bundesweite Jugendberatung

Das Online-Beratungsangebot der JugendNotmail steht Kindern und Jugendlichen 24/7 als kostenloses, niedrighschwelliges und datensicheres Online-Beratungsangebot z des BMFSFJ zur Verfügung:
<https://jugendnotmail.de/>

#UndDu

HILFE FÜR JUGENDLICHE GEGEN MISSBRAUCH DURCH PEERS
Der Kinderschutz-Verein Innocence in Danger e.V. hat das erste Online-Portal und eine App für Fachkräfte entwickelt. Die App und das Online-Portal klären Jugendliche, Eltern und Profis umfassend über das Thema 'sexualisierter Gewalt durch Jugendliche an Jugendlichen auf'- und bieten Hilfe an.
https://unddu-portal.de/de/Fachkraefte/Unddu_Fachkraefte_App

Notfallnummer "Gewalt gegen Frauen"

Unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 116 016** beraten und informieren die MitarbeiterInnen des Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" in 18 Sprachen zu allen Formen von Gewalt gegen Frauen.

Notfallnummer "Schwangere in Not"

Das kostenlose, barrierefreie und 24 Stunden unter der Nummer **0800 40 40 020** erreichbare Hilfetelefon "Schwangere in Not" ist eine erste Anlaufstelle für Frauen, die über qualifizierte BeraterInnen Hilfe in den örtlichen Schwangerschaftsberatungsstellen finden. Es bietet auch eine fremdsprachige Beratung an.

Wir bringen Dich sicher nach Hause!

Das **HEIMWEGTELEFON** ist ein Service bei dem du nachts anrufen kannst, wenn du dich auf dem Heimweg unwohl fühlst. Du wirst dann von einem*einer Ehrenamtlichen am Telefon bis nach Hause begleitet.

030 12074182* (deutschlandweit)
Sonntag – Donnerstag: 21 – 24 Uhr,
Freitag & Samstag 21 – 03 Uhr

*Es gelten die Telefongebühren deines Mobilfunkanbieters für einen Anruf in das deutsche Festnetz.

Nummer gegen Kummer

Die "Nummer gegen Kummer" bietet Telefonberatung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Das Kinder- und Jugendtelefon ist unter der Rufnummer **116 111** zu erreichen – von Montag bis Samstag jeweils von 14 bis 20 Uhr.

Das **Elterntelefon** richtet sich an Mütter und Väter, die sich unkompliziert und anonym konkrete Ratschläge holen möchten. In ganz Deutschland sind BeraterInnen unter der kostenlosen Rufnummer **0800 111 0550** montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr und dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr erreichbar.

Notfalltelefon "Sexueller Missbrauch"

Unter der Nummer **0800 22 55 530** ist das Hilfetelefon "Sexueller Missbrauch" montags, mittwochs und freitags von 9 bis 14 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 bis 20 Uhr bundesweit, kostenfrei und anonym erreichbar. Unter www.save-me-online.de ist das Online-Beratungsangebot für Jugendliche des Hilfetelefon erreichbar.

Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch

Hier finden Betroffene, Angehörige und Fachkräfte einen schnellen Zugang zu Hilfe und Beratung. Auch Menschen, die sich Sorgen um ein Kind machen oder Fragen zum Thema haben, erhalten hier Unterstützung:
www.hilfe-portal-missbrauch.de

EKD-Notruf für Opfer von sexualisierter Gewalt

Die Zentrale Anlaufstelle .help ist bundesweit kostenlos und anonym erreichbar unter der Rufnummer **0800 5040 112** und per E-Mail an zentrale@anlaufstelle.help, sowie unter der Internetadresse www.anlaufstelle.help. Terminvereinbarungen für telefonische Beratungen sind möglich montags von 16.30 bis 18.00 Uhr sowie Dienstag bis Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Hilfe in der Krise

INHALT

Anregendes: Schwerpunktthema Demokratie

- 4 Was ist Demokratie und warum brauchen wir sie?
- 6 Was sind die Grundprinzipien der Demokratie
- 7 Demokratie konkret!
Angebote der Landeszentrale für
politische Bildung
- 8 Demokratie in der Evangelischen Kirche
- 9 Demokratie leben!
- 9 Planspiele Demokratie
- 10 Hat die Demokratie noch einen Platz in
der Jugend?
- 11 Podcast-Empfehlungen
- 12 Demokratie findet nicht auf Social Media statt
- 13 So geht Demokratie!
- 15 Warum deine Gemeinde auf die
Kommunalpolitik setzen sollte
- 15 Was ist eigentlich die Demokratische Mitte?
- 16 Jugendverbände sind Werkstätten
der Demokratie
- 17 Handreichung zum Neutralitätsgebot
- 18 Forderung zur Bundestagswahl 2025
- 19 Stumme Diskussion zum Thema
'deinestimme zählt'
- 20 Teste dein Wissen!

Zukünftiges

- 21 EYE 2025

Aktuelles

- 22 Kinderjugendvertretungsgesetz
- 22 Der Weg zum kommunalen Haushalt
- 24 Klare Kommunikation - unsere Strategie
für die Öffentlichkeitsarbeit
- 26 Gemeinsam mehr erreichen -
Geld für gute Zwecke
- 27 Diakonietour
- 28 Großspielgeräte
- 28 Köln Kurz 2025
- 29 7 Wochen ohne
- 29 Dein Song für eine Welt
- 30 Neu in der Jugendarbeit
- 30 Konzept Friedensbildung

Förderungen

- 31 Verschiedene Förderprogramme

Medien und Material

- 32 Interessante Bücher und Filme
- 33 Filmempfehlungen

kurz notiert

- 34 Sprechen wir noch Nazi-Deutsch?

DEMOKRATIE BRAUCHT DICH!

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie lebt von der Beteiligung, vom Engagement und von Menschen, die sich füreinander einsetzen. Gerade in Zeiten, in denen populistische Stimmen lauter werden und gesellschaftliche Spaltungen zunehmen, braucht es mutige Demokrat:innen, die sich für eine offene, solidarische und gerechte Gesellschaft starkmachen.

Als Jugendleitungen in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit habt Ihr eine besondere Verantwortung. Ihr begleitet junge Menschen auf ihrem Weg, prägt ihre Werte und schafft Räume, in denen Demokratie erfahrbar wird. Ob im Jugendtreff, auf Freizeiten oder in Gremien – hier lernen Jugendliche, ihre Meinung zu äußern, Kompromisse zu finden und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Demokratie beginnt im Kleinen. Wer einmal erlebt hat, dass die eigene Stimme zählt, dass Mitbestimmung Wirkung zeigt, wird sich auch später aktiv einbringen – in der Gemeinde, in der Gesellschaft, in der Politik. Deshalb ist es so wichtig, dass wir demokratische Werte nicht nur vermitteln, sondern vorleben.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass junge Menschen erfahren: Demokratie ist keine leere Worthülse – sie ist gelebter Alltag.

Viel Spaß beim Lesen des neuen Infos!

Euer Team des
Evangelischen Jugendreferats Köln und Region



In England gibts ja noch einen König.
Ist die Staatsform jetzt ne Monarchie
oder 'ne Demokratie?"
Schülerfrage in einem Geschichtsforum

WAS IST DEMOKRATIE

Demokratie beeinflusst unser Leben oft stärker, als wir denken. Von Meinungsfreiheit über soziale Sicherheit bis hin zu besserer Lebensqualität. Warum ist Demokratie nicht nur wichtig, sondern schützenswert und wie prägt sie uns im Alltag?



Was ist Demokratie?

Das Wort Demokratie leitet sich von den griechischen Wörtern „demos“ und „kratein“ ab. Das bedeutet übersetzt „Volksherrschaft“.

[δημοκρατία dēmokratía Volksherrschaft]

Demokratie ist ein Begriff für Formen der Herrschaftsorganisation auf der Grundlage der Partizipation bzw. Teilhabe aller an der politischen Willensbildung.

Aufgabe der Politik ist es, verbindliche Regelungen für das Zusammenleben aller Bürger zu beschließen. Im Idealfall darf jede Person, die diesen Regeln unterworfen ist, sich bei der Erstellung beteiligen. Die Regeln werden von Parlamenten meist in Form von Gesetzen beschlossen. So ist eines der wichtigsten Merkmale einer Demokratie das Vorhandensein eines Parlamentes, das tatsächlich die Gesetze beschließt.

Zu den Kernelementen demokratisch organisierter Staaten gehören:

- Grundrechte
- demokratische Wahlen
- Gewaltenteilung
- das Rechtsstaatsprinzip
- eine Öffentlichkeit mit freien Medien

In repräsentativen Demokratien ist das Parlament ein zentraler Bestandteil. So gilt der Deutsche Bundestag als „Herz der deutschen Demokratie“. Wegen der starken Stellung des Parlaments wird sie auch als parlamentarische Demokratie bezeichnet.

UND WARUM BRAUCHEN WIR SIE?

Wer sich die politische Landkarte heute anschaut, ist vielleicht überrascht. Demokratische Staaten scheinen geradezu flächendeckend auf unserem Planeten vertreten zu sein. Wie es um die Demokratie weltweit steht, ermittelt jährlich der Democracy Index vom Economist – im vergangenen Jahr verschlechterte sich der globale Indexwert zum zweiten Mal in Folge von 5,29 auf 5,23 Punkte. Laut den Analysten leben nur etwa 45,4 Prozent der Menschen weltweit in einer Demokratie.

In der aktuellen Ausgabe für das Jahr 2023 werden 24 Länder als „vollständige Demokratien“ eingestuft, darunter auch Deutschland. Allerdings schafft es die Bundesrepublik nicht auf den Spitzenwert. Chile musste beispielsweise den Top-Status aufgeben und wird aktuell als "unvollständige Demokratien" gelistet. Unter den Top-Ländern befinden sich unter anderem die skandinavischen Staaten, Irland und Neuseeland.

(Quelle: statista: Der Stand der Demokratie-Economist Democracy Index, René Bocksch)

Der Stand der Demokratie

Grad der Demokratie in Ländern weltweit (Democracy Index) 2023*

Vollständige Demokratie

■ 9,00-10,00

■ 8,00-8,99

Unvollständige Demokratie

■ 7,00-7,99

■ 6,00-6,99

Hybridregime

■ 5,00-5,99

■ 4,00-4,99

Autoritäres Regime

■ 3,00-3,99

■ 2,00-2,99

■ 0-1,99

■ Keine Daten

* Bewertung in den Kategorien Wahlprozess und Pluralismus, Freiheiten der Bürgerinnen, politische Beteiligung und Kultur sowie Funktionsfähigkeit der Regierung

Quelle: The Economist Intelligence Unit

CC BY ND

statista

WAS SIND DIE GRUNDPRINZIPIEN DER DEMOKRATIE?

Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Per Definition gibt die Demokratie den Menschen ein Mitspracherecht, wenn es darum geht, über den Kurs ihrer Regierung und über ihre Zukunft zu bestimmen. Jede:r kann sich politisch beteiligen, wählen und mitentscheiden. So wird von vielen Stimmen gestaltet.

Gleichheit

Es ist notwendig, dass alle Menschen in einer Demokratie gleich behandelt werden. Das bedeutet, dass sie nicht aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Religion, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Es bedeutet auch, dass alle Menschen den gleichen Zugang zur freien Ausübung ihrer Rechte haben. Die Demokratie lebt von der Offenheit und dem Reichtum des Denkens; wenn die Rechte und Freiheiten der Minderheit unterdrückt werden, schränkt sich die Mehrheit selbst ein.

Rechenschaftspflicht

Politiker:innen sind dem Volk gegenüber rechenschaftspflichtig, müssen nach dessen Willen handeln und haben die Pflicht, ihre Macht nicht zu missbrauchen, um sich zu bereichern.

Transparenz

Transparenz bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger über das Handeln der Regierung Bescheid wissen, ebenso wie über die Ergebnisse und Folgen. Informationen der Regierung sollten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, der Öffentlichkeit auf Anfrage zur Verfügung stehen.

Mehrparteiensystem

Die Bürgerinnen und Bürger muss eine Parteien-Auswahl haben. Wenn es nur eine einzige Partei gibt, handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine Diktatur, obwohl einige Länder es geschafft haben, demokratische Systeme unter der Herrschaft einer einzigen Partei zu entwickeln.

Kontrolle über den Machtmissbrauch

Die Demokratie kann nur überleben, wenn sich alle daran beteiligen. Machtmissbrauch tritt auf, wenn eine Regierung beschließt, über dem Gesetz zu stehen, wenn Politiker:innen glauben, dass für sie andere Regeln gelten, wenn die Hebel des Staates so bewegt werden, dass nur ein bestimmter Teil der Gesellschaft auf Kosten anderer begünstigt wird oder wenn öffentliche Gelder auf die Konten korrupter Politiker und ihrer Freunde fließen.

Menschenrechte

Menschenrechte stehen den Menschen, unabhängig von dem Land, in dem sie leben, zu, aber gerade die Demokratie soll diese Rechte schützen und fördern. Menschenrechte wie Meinungsfreiheit, Vereinigungsfreiheit und Versammlungsfreiheit sind ebenfalls Eckpfeiler der Demokratie und ermöglichen ihr reibungsloses Funktionieren.

Freie und faire Wahlen

Da die Regierung dazu da ist, dem Volk zu dienen und sich die öffentliche Meinung zu allen möglichen Themen ständig ändert, ist es natürlich, dass Wahlen zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Ergebnisse bringen. Deshalb ist es wichtig, dass diese Wahlen frei und fair ablaufen.

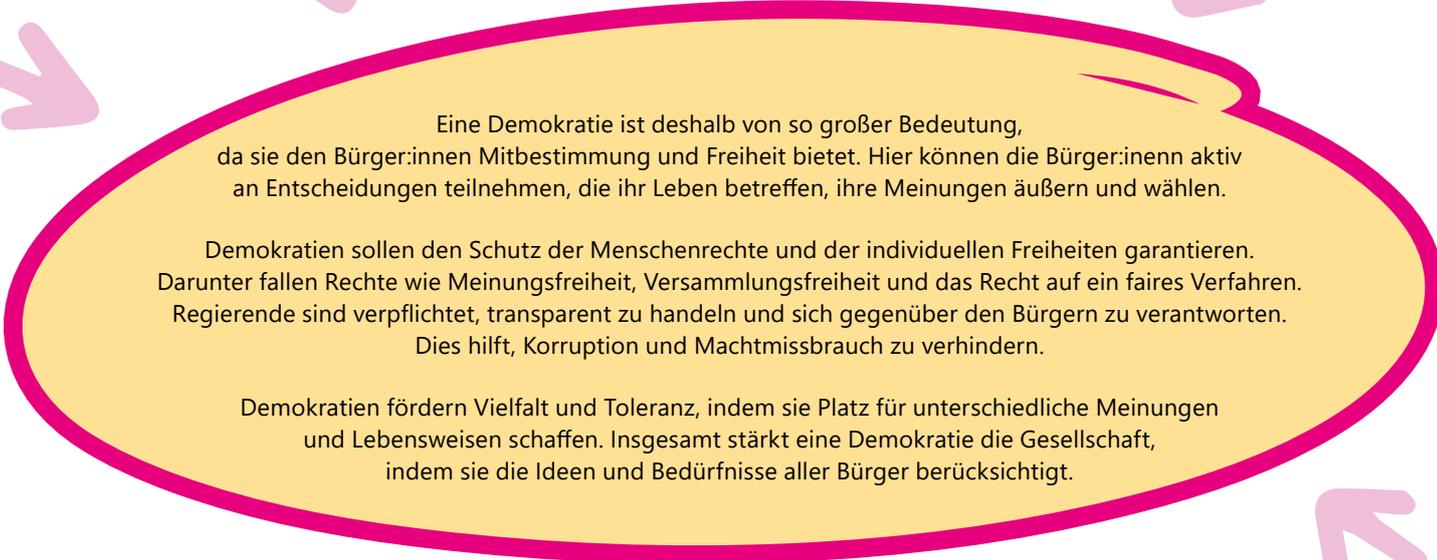
Freie Gerichte

In einer funktionierenden Demokratie ist es wichtig, dass bei Streitigkeiten beide Seiten gleichermaßen Zugang zu einer unabhängigen Instanz haben, die den Streit schlichten kann

Rechtsstaatlichkeit

Demokratische Gesellschaften funktionieren nach dem Prinzip der Rechtsstaatlichkeit. Das bedeutet, dass die Gesetze eines Landes für alle Menschen gleichermaßen gelten und dass sich jeder, insbesondere die Regierung, an die Regeln halten muss.

Quelle: 14 Grundprinzipien der Demokratie, Jonathan Day, www.liberties.eu



Eine Demokratie ist deshalb von so großer Bedeutung, da sie den Bürger:innen Mitbestimmung und Freiheit bietet. Hier können die Bürger:innen aktiv an Entscheidungen teilnehmen, die ihr Leben betreffen, ihre Meinungen äußern und wählen.

Demokratien sollen den Schutz der Menschenrechte und der individuellen Freiheiten garantieren. Darunter fallen Rechte wie Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und das Recht auf ein faires Verfahren. Regierende sind verpflichtet, transparent zu handeln und sich gegenüber den Bürgern zu verantworten. Dies hilft, Korruption und Machtmissbrauch zu verhindern.

Demokratien fördern Vielfalt und Toleranz, indem sie Platz für unterschiedliche Meinungen und Lebensweisen schaffen. Insgesamt stärkt eine Demokratie die Gesellschaft, indem sie die Ideen und Bedürfnisse aller Bürger berücksichtigt.

Demokratie leben lernen?!

Wie wollen wir leben? Kinder und Jugendliche an Fragen rund um Demokratie, Mitbestimmung und Politik heranzuführen, ist Aufgabe von vielen, darunter fallen Familie, Schule oder aber auch Jugendtreffs, Offene Türen,...

Demokratien leben durch Demokratiebildung – wenn dies gelingt, bedeutet das, entscheiden den Einfluss auf die Beantwortung der Frage zu nehmen, in was für einer Gesellschaft wir zukünftig leben wollen. Denn ob in der Kita, der Schule oder der Ausbildung, im Beruf oder in der Freizeit – Demokratie, ihre Werte und Prinzipien, aber auch Bestrebungen, die diesen entgegenstehen, begegnen den Menschen in allen Lebensphasen und Sozialisationsbereichen.

Demokratie fällt nicht vom Himmel.

Die Demokratie lebt davon, dass Menschen sie gestalten, indem sie sich einmischen und aus eigener Überzeugung freiwillig handeln. Schon Kinder und Jugendliche brauchen ein Wertesystem, um sich zu orientieren. Auch sie hinterfragen Regeln, testen Grenzen aus, schließen in Konflikten Kompromisse und kommen zu gemeinsamen Lösungen, nicht nur untereinander.

DEMOKRATIE KONKRET!

Angebote der Landeszentrale für politische Bildung

"Demokratie entdecken - mal anders!"

Die Handreichung liefert einen Leitfaden für die Durchführung von Workshops für das Vermitteln und Erlernen von Demokratie. Ziel ist es, den jungen Menschen die Möglichkeiten demokratischer Teilhabe in alltäglichen Situationen aufzuzeigen, diese zu erlernen und zu verfestigen:

<https://www.politische-bildung.nrw.de/publikationen/titelverzeichnis/details/print/handreichung-demokratie-entdecken-mal-anders>

Demokratiebericht des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Demokratiebericht finden sich interessante Einsichten zur schulischen politischen Bildung, ihren Chancen, Herausforderungen und neuen Perspektiven.

<https://www.politische-bildung.nrw/wir-partner/projekte/demokratiebericht>

Demokratiewerkstätten im Quartier

Sie arbeiten in lokalen Kooperationen auch mit Schulen vor Ort und schaffen über Fragen, die für das eigene Leben, das Arbeiten und das Zusammenleben der Menschen von Bedeutung sind, einen individuellen Zugang zu Themen rund um Demokratie.

<https://www.politische-bildung.nrw/wir-partner/projekte/demokratiewerkstaetten-im-quartier>

Qualifizierung zur Demokratie-Fitnesstrainer:in

Die Landeszentrale für politische Bildung NRW (LpB NRW) und die Heinrich Böll Stiftung NRW (HBS NRW) bieten mit „Demokratie Fitness“ ein Programm an, das unsere Demokratie in Bewegung (bei)bringen will. Die Qualifizierung ist dabei die Grundlage, um später die Möglichkeit zu erhalten, selbst andere Menschen in „Demokratie Fitness“ zu qualifizieren. Mehr Infos: <https://www.politische-bildung.nrw/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/details/event/qualifizierung-zur-demokratie-fitnesstrainerin-2025-04-08>

<https://www.schulministerium.nrw/demokratie-leben-lernen-warum-wofu-er-wann-und-wie-schule-als-ein-idealer-lern-und-lebensraum-fuer>



DEMOKRATIE

in der Evangelischen Kirche



Bild: Yannic Kötter

Die Evangelische Kirche hat seit Martin Luthers Zeiten eine Entwicklung durchlaufen, in der Demokratie eine zunehmend zentrale Rolle gespielt hat. Ursprünglich war Demokratie nicht im Fokus der Reformation. Martin Luther wollte mit seinen 95 Thesen gegen den Ablasshandel die Kirche reformieren und die Bibel sowie Gottes Gnade in den Mittelpunkt stellen. Dennoch blieben die Strukturen der neuen evangelischen Kirchen zunächst stark hierarchisch, da die Kontrolle meist bei den weltlichen Fürsten lag.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen des 19. Jahrhunderts, insbesondere durch die Aufklärung und politische Reformen in Europa, begannen sich auch die Strukturen der Evangelischen Kirche zu wandeln. Synoden wurden eingeführt,

in denen gewählte Vertreter, darunter auch Laien, über kirchliche Angelegenheiten entschieden. Diese Neuerung stellte einen wichtigen Schritt dar, da sie Laien eine Stimme gab und demokratische Prinzipien in die Kirche einbrachte. Die Synoden boten Raum für Diskussionen und Entscheidungen über zentrale Fragen der Kirchenleitung.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die Evangelische Kirche weiter hin zu einer Organisation, die demokratische Prozesse zunehmend in ihren Strukturen verankerte. Insbesondere die Einführung und Stärkung der Landessynoden sowie der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) festigte die Mitbestimmung von Gemeinden und ihrer gewählten Vertreter. Demokratische Entscheidungsfindung ermöglichte es, wichtige Themen wie soziale Gerechtigkeit, Friedensarbeit und Diversität offen zu diskutieren und die Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zu fördern.

Heute ist die Demokratie in der Evangelischen Kirche nicht nur ein organisatorisches Prinzip, sondern ein Ausdruck ihrer Werte. Gemeindeglieder haben vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen, sei es in Jugendgruppen, Kirchenvorständen oder bei Synoden. Diese Mitbestimmung ermöglicht es, aktuelle Herausforderungen wie Klimaschutz oder Geschlechtergerechtigkeit in einem offenen Dialog zu bearbeiten. Gleichzeitig stärkt die breite Beteiligung das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit der Mitglieder mit ihrer Kirche.

Die Demokratie ist ein Schlüssel für die Glaubwürdigkeit und Zukunftsfähigkeit der Evangelischen Kirche. Sie bietet die Chance, die Kirche als lebendige Gemeinschaft zu gestalten und dabei ihre theologischen Grundlagen zu bewahren. Besonders für Jugendleitungen ergibt sich hier die Möglichkeit, aktiv an Entscheidungen teilzuhaben, innovative Ideen einzubringen und die Kirche für kommende Generationen mitzugestalten.

Daniel Drewes



Demokratie Leben!

Seit Jahren hat sich "Demokratie leben!" zum finanzstärksten und inhaltlich umfassendsten Präventions- und Gestaltungsprogramm des Bundes zur zivilgesellschaftlichen Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention entwickelt.

Das Bundesprogramm "Demokratie leben!" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ist im Januar 2025 in seine 3. Förderperiode (2025 bis 2032) gestartet. Mit dem Programm fördert das BMFSFJ zivilgesellschaftliches Engagement auf allen Ebenen des Staates für ein vielfältiges und demokratisches Miteinander sowie die Arbeit gegen Radikalisierungen und Polarisierungen in der Gesellschaft.

Partnerschaften für Demokratie

Demokratie gemeinsam gestalten.

Bundesweit erhalten Städte, Gemeinden und Landkreise Unterstützung, um im Rahmen lokaler Partnerschaften für Demokratie Konzepte zur Stärkung von Demokratie und Vielfalt sowie zur Prävention von Extremismus zu entwickeln und umzusetzen.

Diese Partnerschaften fördern das Engagement von zivilgesellschaftlichen und demokratisch aktiven Menschen und Organisationen vor Ort. Durch die enge Zusammenarbeit von kommunaler Verwaltung und Zivilgesellschaft entsteht eine lebendige, vielfältige Demokratie, die auf Kooperation, Respekt, gegenseitiger Anerkennung und Unterstützung basiert.

Die Partnerschaften für Demokratie ermöglichen eine gezielte Zusammenarbeit aller relevanten Akteurinnen und Akteure vor Ort in den Handlungsfeldern des Bundesprogramms. Zudem stehen sie im regelmäßigen Austausch und vernetzen sich auf landesweiten Treffen, die von den jeweiligen Landes-Demokratiezentren organisiert werden.

Mehr Infos: <https://www.demokratie-leben.de/demokratie-leben/programm/programm-bereiche/partnerschaften-fuer-demokratie>

Planspiele - DEMOKRATIE

Beim Wettbewerb „Jugend debattiert“ steht die Meinungsfreiheit und demokratische Debattenkultur im Vordergrund.
Mehr Infos: <https://www.jugend-debattiert.de/>

Beim Förderprogramm „demokratisch handeln“ werden Projekte, Initiativen und Ideen unterstützt, in denen das Lernen für Demokratie und Politik um Erfahrungsmöglichkeiten erweitert wird sowie Themen und Aufgaben des Gemeinwesens in den Mittelpunkt eines verstehenden und handelnden Lernens kommen.
Mehr Infos: <https://www.demokratisch-handeln.de/>

Der Einstieg in das Thema "Demokratie" ist das wesentliche Bildungsziel von "Die Beste aller Welten". Der "rote Faden" ist das unmittelbare Erleben von politischen Prozessen, das in allen Planspielphasen ermöglicht wird, und zwar ohne weitgehende Vorkenntnisse und ohne hohe sprachliche Barrieren.
Mehr Infos: <https://www.bpb.de/lernen/angebote/planspiele/265742/zum-roten-faden-der-drei-welten/>

Datenbank: Planspiele in der politischen Bildung
Spielend Politik begreifen – im wahrsten Sinne des Wortes: Die Datenbank gibt einen schnellen Überblick über ca. 200 Planspiele für die politische Bildung im deutschsprachigen Raum.
<https://www.bpb.de/lernen/angebote/planspiele/>

Das Unionslabor – Entwerfe deine ganz eigene EU!
Das erste hybride Serious Game zu Europa für Jugendliche. In nur 45 Minuten Spielzeit entwerfen die jungen Teilnehmenden in der Rolle von europäischen Staatschefs und -chefinnen ihre ganz eigene EU. Sie spielen mit Zahlen, Trends und Optionen und erfahren so, welche Auswirkungen ihre Entscheidungen auf die Entwicklung der EU haben könnten.
Mehr Infos: <https://planpolitik.de/de/projekte/das-unionslabor-entwerfe-deine-ganz-eigene-eu>

Jugendliche gelten oft als politisch desinteressiert – das hört man immer wieder. Geringe Wahlbeteiligung, sinkendes Vertrauen in Parteien und ein großes Misstrauen gegenüber den Regierungsapparaten scheinen das zu bestätigen. Aber ist dem wirklich so?

Ein genauer Blick zeigt ein differenziertes Bild: Laut der Shell-Jugendstudie sind 75 % der 12- bis 25-Jährigen mit der Demokratie zufrieden und jeder Zweite bezeichnet sich als politisch interessiert. Gleichzeitig zeigt die aktuelle Sinus-Studie, dass Politik trotz ihrer starken Präsenz in den Medien für viele Jugendliche nicht immer eine zentrale Rolle im Alltag spielt. Zwar gibt es ein Bewusstsein für soziale Ungleichheit und politische Themen, doch nicht alle fühlen sich direkt betroffen oder dazu ermutigt, sich aktiv einzubringen.

Ein entscheidender Faktor ist, dass viele Jugendliche den Eindruck haben, ihre Stimmen würden in der Politik nicht ausreichend gehört. Sie engagieren sich in Protestbewegungen oder äußern sich online zu gesellschaftlichen Themen, doch oft fehlt ihnen das Gefühl, dass ihre Meinung wirklich Einfluss hat. Krisen wie der Klimawandel, Inflation oder soziale Herausforderungen werden zwar intensiv wahrgenommen und können kurzfristig Interesse wecken, doch wenn sie erleben, dass politische Entscheidungen oft nur langsam oder gar nicht auf ihre Anliegen eingehen, lässt die Motivation nach.

Zwischen Engagement und Überforderung

Besonders auffällig ist die Distanz vieler Jugendlicher zu politischen Themen und Beteiligungsformen. Die Sinus-Studie nennt zwei Hauptgründe: die gefühlte Einflusslosigkeit und die als gering empfundene persönliche Kompetenz. Viele Jugendliche möchten politisch mitgestalten, fühlen sich jedoch nicht ausreichend vorbereitet oder kompetent genug, um ihre Meinung wirkungsvoll einzubringen.

Ein Beispiel dafür ist die Debatte um das Wahlrecht ab 16 Jahren: Während die Mehrheit der Jugendlichen dies befürwortet, fühlen sich einige unsicher, ob sie die nötigen Kenntnisse besitzen, um fundierte Entscheidungen zu treffen. Diese Unsicherheit spiegelt ein breiteres Problem wider: Der Zugang zur Politik wirkt auf viele Jugendliche unübersichtlich und kompliziert – man bekommt das Gefühl, dass das System sie eher ausschließt als einbindet.

Allerdings stammen die genannten Studien aus dem letzten Jahr und berücksichtigen aktuelle Entwicklungen wie den Aufstieg der AfD, das Überschreiten der 1,5-Grad-Grenze oder die Debatten um die Migrationspolitik nicht. Welche Auswirkungen diese Ereignisse auf das politische Interesse der Jugend haben, lässt sich schwer abschätzen – ihre Bedeutung sollte jedoch nicht unterschätzt werden.

Mediale Präsenz und persönliche Betroffenheit

Politik spielt sich in der Jugend viel in den Sozialen Medien ab. Krisen wie die Klimakrise oder Diskriminierung schaffen kurzfristige Aktivität, wie eine Story zu dem Thema oder gesteigertes Interesse sich dazu zu informieren, oft tauscht man sich auch in den eigenen Peer-Groups dazu aus. Doch nur selten führt diese Aktivierung zu langfristigem Engagement, da viele das Gefühl haben, keinen echten Unterschied machen zu können.

Ein Teil der Jugendlichen reagiert sogar mit Verdrängung. Sie ziehen sich aus politischen Diskussionen zurück, weil die Themen als zu komplex oder belastend empfunden werden. Dies ist eine alarmierende Entwicklung, denn sie zeigt, wie wichtig es ist, politische Bildung und Beteiligungsmöglichkeiten niedrigschwelliger und verständlicher zu gestalten.

Laut der IU Studie zu Demokratie und Bildung sehen 60% der bis 25-jährigen, dass Demokratie-Bildung Aufgabe des Bildungssystems ist und 50% sehen die Aufgabe bei den Medien. Diese erfüllen die Aufgabe, welche von ihnen erwartet wird, nicht ausreichend, wenn das eben beschriebene ein häufiger Trend ist.

Laut der IU Studie zu Demokratie und Bildung sehen 60% der bis 25-jährigen, dass Demokratie-Bildung Aufgabe des Bildungssystems ist und 50% sehen die Aufgabe bei den Medien. Diese erfüllen die Aufgabe, welche von ihnen erwartet wird, nicht ausreichend, wenn das eben beschriebene ein häufiger Trend ist.

Laut der IU Studie zu Demokratie und Bildung sehen 60% der bis 25-jährigen, dass Demokratie-Bildung Aufgabe des Bildungssystems ist und 50% sehen die Aufgabe bei den Medien. Diese erfüllen die Aufgabe, welche von ihnen erwartet wird, nicht ausreichend, wenn das eben beschriebene ein häufiger Trend ist.

Modernisierung der Beteiligung

Trotzdem gibt es auch Engagement, welches hauptsächlich aus der Jugend kommt: Bewegungen wie Fridays for Future oder Proteste gegen soziale Ungerechtigkeit zeigen, dass Jugendliche nicht unpolitisch sind. Sie engagieren sich, aber oft abseits der klassischen Strukturen.

Professorin Dr.in Alexandra Wutting betont: „Es ist entscheidend, den Wert und die Bedeutung der Demokratie wieder stärker in der Gesellschaft zu verankern. Das gilt besonders für die junge Generation.“ Dabei muss jedoch anerkannt werden, dass viele Jugendliche politische Themen mit einer Mischung von Interesse und

Distanz betrachten – ein Ansatz, der gezielte Unterstützung und Bildung erfordert.

Fazit aus meiner Sicht:

Viele Jugendliche sind unzufrieden mit der aktuellen Lage und wissen nicht, was sie wählen wollen, sind unzufrieden mit Entscheidungen die getroffen werden oder finden Kompromisse schlecht. Ich denke, es ist gut, dass die Jugend sich kritisch mit der aktuellen politischen Lage auseinandersetzt, denn Demokratie lebt von verschiedenen Blickwinkeln und der kritischen Auseinandersetzung.

Die Jugend ist nicht politikverdrossen – sie befindet sich noch in einem Prozess des politischen Ankommens. Doch mit der zunehmenden Bedeutung sozialer Medien wird ihre Stimme immer lauter und ihr Einfluss in der Demokratie weiterwachsen.

Kilian Hagemann

Quellen:

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/studie-bertelsmann-misstrauen-jugendliche-100.html>

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2024/februar/junge-menschen-in-deutschland-vertrauen-der-demokratie-und-der-eu#detail-content-grid-243603>

<https://www.iu.de/news/iu-studie-demokratie-und-bildung/>

<https://www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell-jugendstudie-2024/informationmaterial-2024.html>

<https://www.bpb.de/die-bpb/presse/pressemittelungen/549425/sinus-jugendstudie-2024-wie-ticken-jugendliche/>

chrome-extension://efaidnbmnnpbpcjpcglclefindmkaj/https://library.fes.de/pdf-files/pbud/19475.pdf

chrome-extension://efaidnbmnnpbpcjpcglclefindmkaj/https://bundeswahlleiterin.de/dam/jcr/10169898-ce10-4535-9f13-9985664dd1f6/ew24_heft4-rws.pdf



PODCAST EMPFEHLUNGEN

JUNG & NAIV (TILO JUNG)

Ein Politik-Podcast, der aktuelle Themen durch unvoreingenommene, oft naive Fragen aufgreift. Ziel ist es, komplexe politische Sachverhalte verständlich und ohne Fachjargon zu erklären.

LAGE DER NATION (PHILIP BANSE & ULF BUERMEYER)

Ein wöchentlicher Politik-Podcast, in dem zwei Journalisten Hintergründe und Auswirkungen aktueller politischer Entscheidungen analysieren. Besonders wertvoll für alle, die kompakte, fundierte Einschätzungen zur deutschen und internationalen Politik suchen.

DER TAG – DEUTSCHLAND-FUNK (DEUTSCHLANDFUNK)

Täglicher Nachrichten-Podcast mit tiefgehenden Analysen zu einem zentralen Thema des Tages. Ideal für alle, die nicht nur Schlagzeilen, sondern auch Hintergründe und Einordnungen zu aktuellen Entwicklungen verstehen möchten.

POLITIK MIT ANNE WILL (ARD)

Ein Podcast, der auf den politischen Talkshow-Diskussionen von Anne Will basiert. Hier werden wichtige gesellschaftliche und politische Fragen mit Experten und Politikern diskutiert – eine wertvolle Quelle für fundierte Meinungen und Debatten.

ABSOLUTE MEHRHEIT – DIE DA OBEN! (WELT / AXEL SPRINGER)

Ein Podcast, der Politik aus einer kritischen, bürgernahen Perspektive betrachtet. Mit einer Mischung aus Analyse, Humor und pointierten Kommentaren werden Machtstrukturen und politische Entscheidungen hinterfragt.

Diese Podcasts bieten wertvolle Einblicke in politische und gesellschaftliche Themen und können in der Jugendarbeit helfen, Diskussionen anzuregen und politisches Interesse zu fördern.

Viel Spaß beim Hören! Daniel Drewes

DEMOKRATIE FINDET NICHT AUF SOCIAL MEDIA STATT.

Warum echte Mitbestimmung vor Ort und nicht im Netz passiert!

In sozialen Netzwerken scheint politische Teilhabe so einfach wie nie: Ein Klick auf „Gefällt mir“, ein geteilter Beitrag, ein wütender Kommentar – und schon ist man dabei. Doch echte Demokratie erfordert mehr als digitale Empörung oder Hashtag-Kampagnen. Gerade in der Kinder- und Jugendarbeit ist es unsere Aufgabe, junge Menschen für eine fundierte, reale Mitbestimmung zu begeistern.

Auf Plattformen wie Instagram, TikTok oder X dominieren Algorithmen die Inhalte. Sie zeigen uns, was Aufmerksamkeit erregt, nicht zwangsläufig, was sachlich richtig oder relevant ist. So entsteht eine Blase, in der man oft nur Bestätigung für eigene Meinungen findet, anstatt sich mit Gegenargumenten auseinanderzusetzen. Demokratische Prozesse leben jedoch von Diskussion, Debatte und Kompromiss – und die geschehen nicht in Filterblasen.

Gerade TikTok wird von Politiker:innen genutzt, um eine Bindung von jungen Menschen an ihre Partei zu erwirken. Mit kurzen Reels und Botschaften werden einseitige politische Botschaften vermittelt, die Jugendliche ansprechen.

Für Medienwissenschaftlerin Kerria Drüppel kommt es bei TikTok unter anderem auf die Spontaneität an, die vermittelt wird. "Das macht die Person sehr viel nahbarer als ein überproduziertes Video, was natürlich schön aussieht, aber in dem Moment eben nicht das ist, was Nutzerinnen und Nutzer sehen wollen", sagt sie. Außerdem werden populistische Inhalte nach Ansicht von Drüppel häufig geklickt. "Sie polarisieren und rufen eine emotionale Reaktion hervor. Das regt uns an, auf den Inhalt zu reagieren und zum Beispiel in den Kommentaren Stellung zu beziehen oder die Inhalte jemandem weiterzuleiten", sagt sie.

Im Gegensatz zu den anderen Parteien hat die AfD seit längerem erkannt, dass dieses Medium wirksam ist. Gerade bei jungen Menschen die vorrangig hier interagieren. Jugendliche werden direkt von Delegierten wie Maximilian Krahn angesprochen und bekommen Tipps, wie sie eine Freundin bekommen oder zu echten Männern werden.

Politische Mitbestimmung bedeutet allerdings, Verantwortung zu übernehmen. Wer abstimmt, sich z.B. in den Jugendausschuss oder die Jugendverbandsvollversammlung der Evangelischen Jugend deligieren lässt oder an Diskussionen teilnimmt, gestaltet aktiv die Gesellschaft mit. Ein Like oder ein geteiltes Meme kann vielleicht eine Meinung ausdrücken, beeinflusst aber keine echten Entscheidungen. Gesetze und politische Entscheidungen fallen nun mal nicht auf TikTok, sondern in Parlamenten und Kommunalverwaltungen. Wer mitgestalten will, sollte wissen, was vor der eigenen Haustür passiert. Welche Projekte gibt es für Jugendliche? Welche Entscheidungen betreffen Schulen, Freizeiteinrichtungen oder den Klimaschutz vor Ort? Wer sich in der eigenen Stadt engagiert, kann konkret etwas bewegen – weit mehr als durch einen wütenden Kommentar unter einem viralen Video.

Social Media hat das Potenzial, die Demokratie zu stärken, indem es politische Teilhabe erleichtert, Transparenz fördert und Menschen miteinander vernetzt. Gleichzeitig stellen Fake News, Populismus und Manipulation aber erhebliche Gefahren dar. Da der direkte Austausch unter den Beteiligten fehlt und Botschaften, die unkritisch weitergeleitet werden, den Algorithmus füttern. Das steht echter Demokratie entgegen.

Katrin Reher





So geht Demokratie!

Fotograf: M. Wilmsen

Für zwei Wochen in den Sommerferien können Kinder (zwischen 6 und 12 Jahren) in den Kinderstädten wie z.B. Mini-Nippes, Kinderstadt Kartause, Kidshausen, Klein-Hürth oder HöVi-Land, zu Bürgern und Bürgerinnen ihrer Kinderstadt werden. Sie erleben tagtäglich die Zusammenhänge und das Gefüge einer Stadt „im Kleinen“, indem sie selbst zu „Großen“ werden. Sie wählen ihre Berufe selbstständig und frei aus und können dadurch soziales Miteinander, städtisches Gemeinwesen und Demokratie aktiv erleben und mitgestalten. Innerhalb ihrer Berufsgruppen und Aufgabenbereiche lernen sie in der Kinderstadt Probleme zu lösen und Strategien für die Stadt zu entwickeln.

Gleichzeitig verdienen die Kinder durch ihre Berufe ihr eigenes Geld in der Kinderstadtwährung, die sie vor Ort wieder ausgeben können und somit eine „Mini-Marktwirtschaft“ herstellen. In den Kinderstädten sind Erwachsene übrigens streng verboten! Es sei denn, es sind unsere qualifizierten Teamer oder geladene Gäste wie die Feuerwehr oder der „echte“ Bürgermeister. Wollen Eltern einen Einblick erhaschen, müssen sie erstmal bei ihren Kindern eine Stadtführung buchen.

Kinderstädte sind nicht nur einfach Kinderbetreuung, sondern ein Ort, an dem Kinder spielerisch Demokratie und Toleranz lernen. Bürgerversammlungen, Anträge stellen, sich selbst organisieren und eigene Ideen durchsetzen – Kinderstädte haben einen langfristigen Effekt. Kinder, die Demokratie und Toleranz verstehen und leben, sind starke Persönlichkeiten, die später ihre Stimmen gegen Rechts erheben können. Die Kinderstädte sind auch Jugendprojekte, denn ohne Ehrenamtliche wären sie nicht möglich. Jugendliche und junge Erwachsene arbeiten als Teamer:innen mit. Sie begleiten die Kinder in den Betrieben und unterstützen sie, das Prinzip „Kinderstadt“ zu verstehen. Demokratie und Partizipation wollen gelernt sein! Nicht zu unterschätzen ist der nicht-pädagogische Bereich: Auch in der Küche und beim Einkauf sind Ehrenamtliche dabei.



Der Stadtrat von Mini-Nippes 2024 mit Bürgermeister Frederic

Foto: Stefan Rahmann



Fotograf: M. Wilmsen

KINDERSTÄDTE IN KÖLN

Um einen Einblick ins Hövi-Land zu bekommen, haben wir Efra interviewt.

Wer bist Du und was ist Deine Aufgabe?

Ich bin Efra und ich bin seit 2013 im HöVi-Land dabei. Ich war erst Schnupperleiter*in, dann Leiter*in und Kontinentleiter*in, seit 2019 bin ich im Mottoministerium. Wir sind, wie der Name schon sagt, vor allem für das Motto zuständig, überlegen uns die Mottobeschreibung, sammeln Ideen für die Platzgestaltung und wie das Motto in den verschiedenen Bereichen spürbar werden kann. Das machen wir selbstverständlich nicht allein, sondern wir sind viel mehr die zentrale Anlaufstelle, sodass alle mitwirken können und die Ideen nicht verloren gehen. Außerdem leiten wir seit vier Jahren durch das Bühnenprogramm. Ein Highlight der drei Woche ist das Mottofest. Am zweiten Freitag kommen die Kinder am Abend noch einmal wieder, wenn sich der ganze Platz dem Motto entsprechend verwandelt hat: Es gibt Spielstationen und verschiedene Snacks und alle Helfenden sind verkleidet. Auch dieses Fest koordinieren wir im Mottoministerium, es lebt aber vor allem durch die Kreativität jeder einzelnen Person.

Erkläre uns kurz das Konzept von HöVi-Land.

Das HöVi-Land ist eine ökumenische Ferien-spielaktion nach dem Prinzip der Stadtranderholung. Die über 400 Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 14 Jahren kommen morgens um 9 Uhr. Wir starten alle gemeinsam mit dem Bühnenprogramm in den Tag. Anschließend gehen alle zu ihren Gruppenzelten, dort gibt es einen Morgenkreis mit Frühstückssnack. Die Gruppen gehen auch auf Ausflüge oder machen Workshops, die meistens zum Motto passen. Für alle Gruppen und Ehrenamtlichen gibt es ein frisch auf dem Platz gekochtes Mittagessen. Es folgt die Freispielzeit, in der die Kinder und Jugendlichen den Platz vollends einnehmen, sich Spielzeug ausleihen können und nicht im Gruppenverband unterwegs sind. Nach dem Nachmittagsprogramm beenden wir wieder alle gemeinsam den Tag an der Bühne.

Wie verändert sich das Politikverständnis bzw. das Verständnis von Demokratie innerhalb der Woche bei den Kindern?

Auch wenn es keine direkte "Politik" im klassischen Sinne gibt, lernen die Kinder im HöVi-Land, dass ihre Stimme zählt und welche Regeln es für das Zusammenleben in der Gruppe gibt. Bei gemeinsamen Aktionen und Entscheidungen merken sie schnell, wie wichtig

es ist, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Besonders schön ist es zu sehen, wie sie lernen, aufeinander einzugehen, Kompromisse zu finden und dabei trotzdem ihre eigene Meinung zu vertreten. Diese Art der Demokratie im Kleinen zeigt oft große Wirkung.

Wie reagieren die Kinder darauf, dass sie aktiv ihr Leben mitgestalten müssen?

Die Kinder genießen es, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein und Verantwortung zu übernehmen – sei es bei der Gestaltung ihrer Workshops oder bei Aufgaben innerhalb der Gruppen. Anfangs sind einige noch zurückhaltend, aber mit der Zeit wachsen sie über sich hinaus. Besonders schön ist es, wenn Ergebnisse auf der Bühne präsentiert werden, manchmal zeigen sie, was sie gebastelt oder einstudiert haben, es wird gesungen und getanzt und gibt viel Beifall von den anderen.

Welche Erfahrungen macht ihr im Team, das die Kinder dabei begleitet?

Für das Team ist jede Freizeit eine Mischung aus intensiver Arbeit und unglaublich wertvollen Momenten. Wir erleben, wie die Kinder innerhalb der drei Wochen wachsen und über sich hinauswachsen. Gleichzeitig schweißt uns die Arbeit als Team eng zusammen. Besonders schön ist es, wenn uns die Kinder mit ihrer Kreativität überraschen

Was ist Deine Lieblingsanekdote aus all den Jahren?

Seit ich am Bühnenprogramm beteiligt bin, macht es mir besonderen Spaß, wenn deutlich wird, dass die Kinder und Jugendlichen wissen, was auf der Bühne passiert. So stellen sie oft in der Freispielzeit konkrete Fragen zu den Rollen oder zu der Geschichte auf der Bühne. Ganz besonders hat es mich aber gefreut, als wir 2022 nach Corona nicht mehr in den Gemein-dezentren sondern wieder in der Zeltstadt sein konnten. Als das Bühnenprogramm in der Kirche stattfand, durfte nur die Band singen. Zurück auf unserem HöVi-Land-Platz war es ein riesiges Geschenk, wieder gemeinsam zu singen. Das Mottolied hatte einen Zwischenruf: Plötzlich brüllten wie aus einem Mund alle Kinder und Jugendlichen REGENWALD! Das war magisch.

Mehr erreichen vor Ort:

Warum deine Gemeinde auf die Kommunalpolitik setzen sollte

Jugendverbände sind das Herz der demokratischen Gesellschaft. Und mit deiner Gemeinde bist du Teil des großen Jugendverbandes „Ev. Jugend in Köln und Region“. Jugendverbände fördern Engagement, vermitteln Werte und geben jungen Menschen eine Stimme. Doch um ihre Anliegen wirksam umzusetzen, brauchen sie starke Partner.

In den letzten Jahren haben wir vielleicht Politik als Partner aus dem Blick verloren. Dabei verbindet uns sehr viel. Die kommunalpolitischen Vertreter:innen demokratischer Parteien engagieren sich - wie wir - für eine gerechte und vielfältige Gesellschaft. Sie teilen zahlreiche unserer Werte

und Vorstellungen. Und sie stehen unter ähnlich großem Druck. So wie die Kirche Mitglieder und Einfluss verliert, geht es auch den Parteien. Wir sollten offen sein füreinander, um gemeinsam für eine demokratische und gerechte Gesellschaft zu streiten.

Viele demokratische Parteien sind der Jugendverbandsarbeit immer noch positiv gegenüber eingestellt und versuchen Kürzung in diesem Bereich zu verhindern. Wie sie es vor einem Monat in Köln getan haben, um drastische Kürzungen der Verwaltung abzuwenden. Hierzu haben sie unter anderem auch Gelder der eigenen Partei in diesen Bereich überführt. Das ist nicht selbstverständlich.

Die Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik kann euch neue Kontakte eröffnen, euch stärker in die Stadtgesellschaft einbinden und eurem Engagement mehr Gewicht verleihen. Erste Schritte können sein, einfach mal in der Offenen Sprechstunde in den lokalen Parteibüros vorbeizuschauen und sich bekannt zu machen. Man kann Vertreter:innen demokratischer Parteien zu Gemeindefesten oder zum Abschluss einer Ferienaktion einladen. Es gibt viele Wege sehr niedrigschwellig in Kontakt zu kommen.

Es ist wichtig, dass sich die demokratischen Kräfte der Gesellschaft zusammenschließen – aktuell mehr denn je.

Jörn Ruchmann

WAS IST EIGENTLICH...?

„Demokratische Mitte“

In der aktuellen politischen Situation sehen wir, wie wichtig der Begriff geworden ist. In vielen Ländern, auch in Deutschland, gibt es eine zunehmende Polarisierung in der politischen Landschaft. Extreme Meinungen und Parteien auf der linken und rechten Seite gewinnen an Einfluss, während moderatere Stimmen oft dagegen ankämpfen müssen, gehört zu werden.

"Die politische Mitte ist ein Standpunkt im politischen Spektrum zwischen „links“ und „rechts“. Wo genau sich diese „Mitte“ befindet und durch welche Positionen sie charakterisiert wird, ist jedoch umstritten.



Dazu schreibt die Bundeszentrale für Politische Bildung:

„Eine politische Mitte zu definieren, erscheint aus ähnlichen Gründen problematisch, zumal sie sich im Rahmen des gesellschaftlichen und politischen Wandels inhaltlich kaum festmachen lässt. Wo befindet sich zum Beispiel die politische Mitte bei den Themen Homo-Ehe oder Atomkraft? Zudem sollte man Mitte nicht mit Mehrheit verwechseln. Wenn extremistische Einstellungen mehrheitsfähig wären, müssten sie weit in die Gesellschaft reichen, könnten aber auch eine Mehrheit haben, ohne von der Mitte getragen zu werden.“



Im politischen Gesamtspektrum verstehen sich die demokratischen Parteien als Teil der Mitte zwischen extrem linken und extrem rechten Ideologien. Innerhalb des demokratischen Spektrums wiederum ist es naheliegend, einen zwischen den großen Hauptströmungen angesiedelten Standpunkt als politische Mitte zu betrachten."



Nach dem Zweiten Weltkrieg versuchten die neu gegründeten und wieder etablierten politischen Parteien, breitere Bevölkerungsgruppen anzusprechen und sich stärker zur politischen Mitte zu positionieren. In dieser Zeit entstanden die sog. Volksparteien. Die CDU/CSU, die nach klassischer Definition eigentlich als gemäßigt rechte Volkspartei gilt, sieht sich seit jeher in der Rolle der politischen Mitte. Die SPD wandelte ihre Partei erst 1959 (Godesberger Parteitag) von einer sozialistischen Arbeiterpartei zu einer Volkspartei. Viele demokratische Parteien, insbesondere in Deutschland, neigen dazu, die politische Mitte für sich in Anspruch zu nehmen und andere politische Strömungen als links oder rechts davon zu klassifizieren. Besonders die großen Volksparteien erheben zusätzlich den Anspruch, einen möglichst breiten Teil der Gesellschaft zu erreichen.

(Quelle: Wikipedia.de)

Jugendverbände sind **WERKSTÄTTEN** der **DEMOKRATIE**

Ein Jugendverband ist eine organisierte Vereinigung junger Menschen mit gemeinsamen Interessen oder Zielen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene organisieren sich hier in ihrer Freizeit selbst und vertreten ihre Anliegen gemeinschaftlich. Dadurch bietet der Jugendverband jungen Menschen Freiräume, welche sie selbst gestalten können. Jugendverbände sind demokratisch organisiert: in Satzungen ist festgeschrieben, welche Regeln für den Verband gelten. In Vollversammlungen werden Vorstände gewählt und Entscheidungen nach Diskussion per Mehrheit getroffen.



Jugendverbände sind weit mehr als Freizeitor-
ganisationen. Sie sind Orte, an denen junge
Menschen Demokratie hautnah erleben und ak-
tiv mitgestalten können. In einer Zeit, in der die
Demokratie vor vielfältigen Herausforderungen
steht, spielen Jugendverbände eine entschei-
dende Rolle bei der Vermittlung demokratischer
Werte und Prozesse.

Ein wesentliches Merkmal von Jugendverbänden
ist die demokratische Struktur. In den meisten
Organisationen (wie z.B. auch die Evangelische
Jugend Köln und Region) gibt es gewählte
Gremien, in denen junge Menschen eigenver-
antwortlich Entscheidungen treffen. Mitglieder-
versammlungen, Delegiertenkonferenzen und
Vorstände sorgen dafür, dass jede:r Beteiligte
Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte hat.
Dadurch erleben junge Menschen Demokra-
tie nicht nur theoretisch, sondern aktiv in der
Praxis. Hier können sie mit anderen diskutieren,
Entscheidungen treffen und erleben, dass ihr
ehrenamtliches Engagement tatsächlich etwas
bewirken kann – weit mehr, als es im Schulalltag
oder zu Hause oft möglich ist.

Darüber hinaus engagieren sich viele Jugend-
verbände in gesellschaftspolitischen Debatten.
Sie nehmen Stellung zu aktuellen Themen, brin-
gen Forderungen in politische Prozesse ein und
mobilisieren junge Menschen für demokratische
Beteiligung. Aktionen wie Jugendkonferenzen,

Demonstrationen oder Kampagnen zeigen, dass
Jugendverbände aktive Mitgestalter der Gesell-
schaft sind.

Ein konkretes Beispiel ist die U18-Wahl, bei
der Kinder und Jugendliche ihre eigene Wahl
organisieren, politische Themen diskutieren und
Politiker:innen, Parteien, Stadtverwaltungen
und andere gesellschaftliche Gruppen direkt
ansprechen können. Diese Erfahrungen zeigen,
dass Politik spannend ist und dass jede:r etwas
verändern kann.

Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit oder den
Kampf gegen Diskriminierung sind für die
Jugendverbände zentrale gesellschaftliche
Themen. Sie organisieren Proteste, beteiligen
sich an Bewegungen wie Fridays for Future und
kämpfen für eine offene und tolerante Gesell-
schaft. Durch diese Aktionen wird deutlich:
Engagement bringt etwas – für jede:n Einzelne:n
und für alle zusammen.

Jugendverbände sind somit Werkstätten der
Demokratie, in denen junge Menschen auspro-
bieren können, wie demokratische Prozesse
funktionieren und wie sie selbst aktiv mitge-
stalten können. Hier wird erfahrbar, dass eigene
Ideen und Einsatz zählen. Solche Erfahrungen
sind nicht nur prägend, sondern auch ein wich-
tiger Schritt in Richtung einer besseren Zukunft
– für dich und für alle.

Julia Körfgen

Handreichung zum Neutralitätsgebot

Die Begriffe „Neutralitätsgebot“ oder „Neutralitätspflicht“ geistern häufig durch die Landschaft der
Kinder- und Jugendarbeit. Besonders rechte Gruppen nutzen diese Behauptung gezielt für ihre
Zwecke. Auch einige Verwaltungen wenden das sogenannte „Neutralitätsgebot“ falsch an. Das führt
dazu, dass viele freie Träger verunsichert sind und sich in ihrer Arbeit eingeschränkt fühlen. Dabei
sind sie wichtige Akteure einer demokratischen Gesellschaft.

Die Handreichung stellt klar: Nichtstaatliche Organisationen wie Jugendverbände oder Bildungsstät-
ten sind keine Staatsorgane und damit eben grundsätzlich nicht der Neutralität der Staatsorgane
im politischen Wettbewerb der Parteien verpflichtet - müssen also nicht politisch neutral sein. (Nur)
Staatsorgane dürfen nicht zu Gunsten oder zu Lasten einer politischen Partei – sofern sie nicht ver-
boten wurde – auf den Parteienwettbewerb einwirken. Freie Träger dagegen haben das Recht, sich
politisch zu äußern und für Demokratie einzutreten. Die Forderung nach allgemeiner Neutralität ist
auch ein Mythos. Sie wird oft genutzt, um freie Träger einzuschränken und zu diskreditieren.

Die Handreichung findet ihr hier:
<https://www.dbjr.de/artikel/handreichtung-zum-mythos-neutralitaetsgebot-veroeffentlicht>

Der Bundesjugen-
dring hat gemein-
sam mit dem Ar-
beitskreis deutscher
Bildungsstätten e.V.
(AdB) eine Handrei-
chung zum „Mythos
Neutralitätsgebot“
für freie Träger
veröffentlicht.

FORDERUNGEN ZUR BUNDESTAGSWAHL 2025



Mit zehn umfangreichen Forderungen richtet sich der Bundesjugendring vor der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar 2025 an die demokratischen Parteien: „Wir erwarten von der nächsten Bundesregierung, dass sie junge Menschen nicht nur in politischen Diskursen wahrnimmt, sondern sie strukturell einbindet. Jugendbeteiligung muss in der Bundespolitik gesetzlich verankert werden“, fordert Wendelin Haag, Vorsitzender des Bundesjugendrings.

Wirksame Beteiligung und eigenständige Jugendpolitik:

Junge Menschen müssen bei Entscheidungen, die sie betreffen, eingebunden werden. Dafür fordert der Bundesjugendring gesetzliche Regelungen zur Jugendbeteiligung und die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre.

Bundeszentrale Träger der Jugendverbandsarbeit stärken:

Der Kinder- und Jugendplan des Bundes muss bedarfsgerecht finanziert und jährlich dynamisch angepasst werden, um die Arbeit der Jugendverbände langfristig zu sichern.

Demokratie achten und schützen:

Die Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft ist essenziell. Der Bundesjugendring fordert unter anderem eine Reform des Gemeinnützigkeitsrechts und die Überprüfung der Verfassungswidrigkeit der AfD durch das Bundesverfassungsgericht.

Junges Engagement stärken:

Freiwilliges Engagement soll durch einen Rechtsanspruch auf Freiwilligendienste und eine bessere finanzielle Ausstattung gefördert werden. Einen Pflichtdienst lehnt der Bundesjugendring ab.

Kinder- und Jugendarmut bekämpfen:

Die Einführung einer Kindergrundsicherung ist ein zentraler Schritt im Kampf gegen Armut. Jugendarmut muss als eigenständiges Phänomen betrachtet und gezielt bekämpft werden.

Nachhaltige Entwicklung und Klimagerechtigkeit:

Der Bundesjugendring fordert konsequente Maßnahmen für Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz, sowie Biodiversität, den Ausbau erneuerbarer Energien und eine sozial gerechte Transformation der Gesellschaft.

Gesellschaftliche Vielfalt stärken:

Der Einsatz für eine vielfältige Gesellschaft ohne Diskriminierung, Antisemitismus und Rassismus ist unerlässlich. Er fordert, dass die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention weiter vorangebracht wird und queeren Jugendlichen ein selbstbestimmtes Aufwachsen ermöglicht wird.

Europa jugendgerecht gestalten:

Junge Menschen wollen ein soziales und solidarisches Europa. Bildungs- und Jugendförderprogramme wie Erasmus+ müssen ausgebaut und jugendgerechte Beteiligung gestärkt werden.

Schuldenbremse abschaffen:

Die Schuldenbremse verhindert Investitionen in die Zukunft. Der Bundesjugendring fordert massive Investitionen in Infrastruktur, die junge Menschen betrifft.

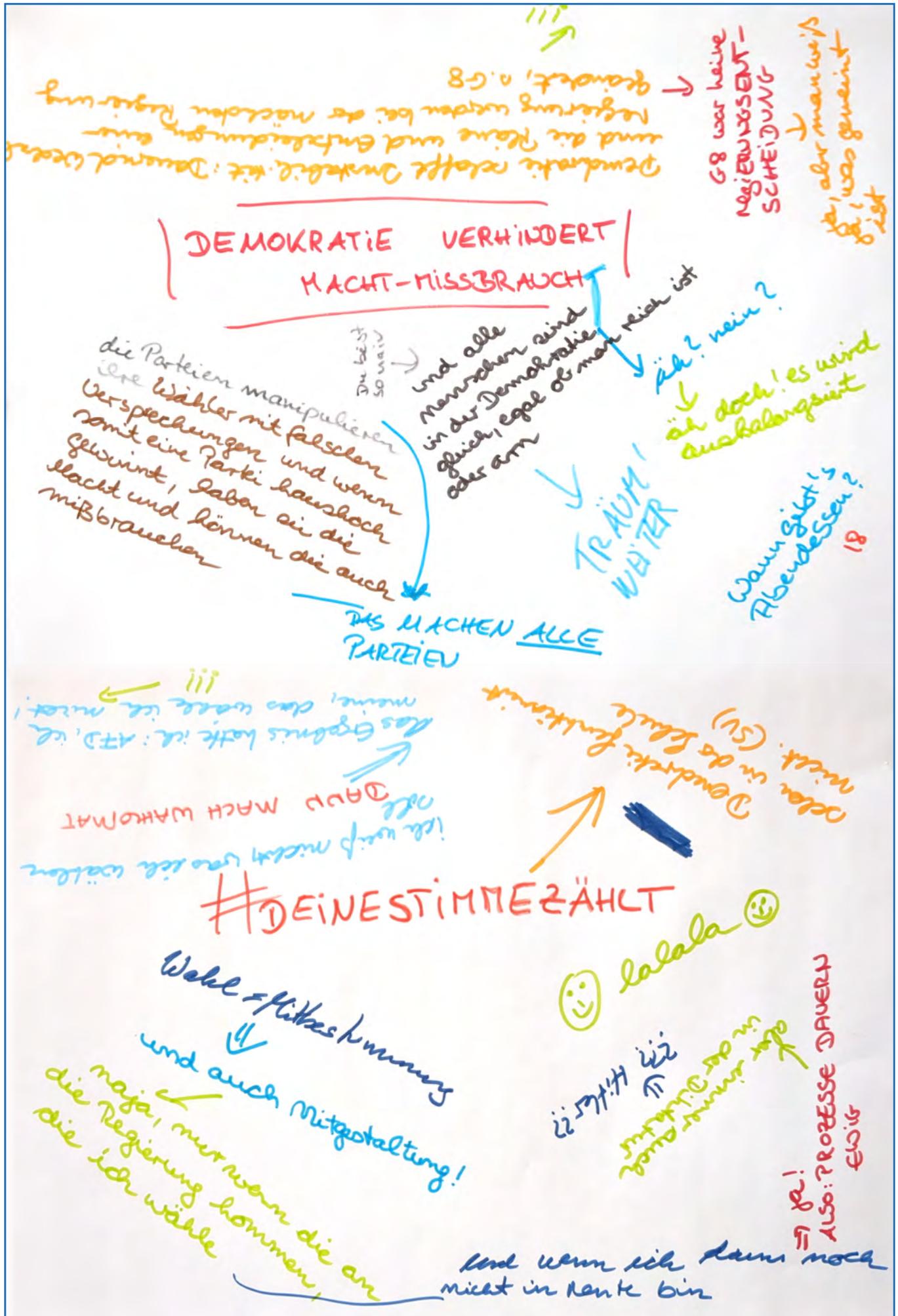
Orte der Demokratie durch gezielte Förderung stärken:

Jugendbildungsstätten und ähnliche Einrichtungen müssen durch ein Investitionsprogramm des Bundes energetisch saniert, barrierefrei gestaltet und zukunftssicher gemacht werden.

Daniela Broda, Vorsitzende des Bundesjugendrings, ergänzt:

„Es reicht nicht, nur über junge Menschen zu sprechen – ihre Stimmen müssen gehört und in Entscheidungen einbezogen werden. Gerade in Krisenzeiten ist es unerlässlich, dass Jugendpolitik ressortübergreifend in allen Bereichen mitgedacht wird.“





TESTE DEIN WISSEN!

„Wir leben in einer Demokratie.“ Diesen Satz hat jeder von uns schon einmal gehört. Was bedeutet dieser Begriff? Was macht das Leben in einer Demokratie aus? Welche Werte und Verhaltensweisen sind dabei wichtig?

Der Begriff „Demokratie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet ...

- ... Herrschaft der Mächtigen
- ... Herrschaft der Mehrheit
- ... Herrschaft des Volkes

Wer wählt den Bundeskanzler?

- ... Der Bundesrat
- ... Das Volk
- ... Der Bundestag
- ... Der Bundespräsident

Eine Demokratie ist ein Rechtsstaat: Die Einhaltung der Gesetze und den Schutz aller Menschen überwachen Gerichte.

Wahr Falsch

Was ist das zentrale Element einer Demokratie?

- ... Demonstrationen
- ... Wahlen
- ... Gewalt

In einer Demokratie gibt es die sogenannte Gewaltenteilung, damit ...

- ... eine Person, eine Partei oder eine Gruppe allein bestimmt.
- ... niemand im Staat zu viel Macht hat.

Trage die fehlenden Wörter ein.

Die wichtigsten Gesetze eines Staates stehen in der _____.

In Deutschland heißt sie _____.

Die Menschenrechte stehen im Grundgesetz ganz am Anfang. Darin heißen sie ...

- ... Grundrechte
- ... Verfassungsrechte
- ... Sozialrechte

Welches Recht ist kein Grundrecht nach dem Grundgesetz?

- ... Vereinigungsfreiheit
- ... Unverletzlichkeit der Wohnung
- ... Asylrecht
- ... Das Recht, CDs und DVDs für den Privatgebrauch zu kopieren

Welche täglich erscheinende Zeitung hat in Deutschland die höchste Auflage?

- ... Bild
- ... Süddeutsche Zeitung
- ... Frankfurter Allgemeine Zeitung
- ... Frankfurter Rundschau



KOMM MIT...

EUROPEAN YOUTH EVENT 2025 IN STRASSBURG

Das European Youth Event (EYE) ist eine einmalige Gelegenheit, sich mit jungen Menschen aus ganz Europa zu vernetzen, Ideen auszutauschen und aktiv an der Zukunft Europas mitzugestalten. Vom 13. bis 14. Juni 2025 findet das Event in Straßburg statt – und du kannst Teil davon sein!

*Was erwartet dich
beim EYE 2025?*

- Das EYE ist ein aufregendes Event, bei dem Tausende von jungen Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren zusammenkommen, um über wichtige Themen wie Europa, Demokratie, Umwelt und Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Es ist der perfekte Ort, um neue Kontakte zu knüpfen, spannende Diskussionen zu führen und Inspiration für dein eigenes Engagement zu sammeln.

*Unsere Fahrt nach
Straßburg*

- Doch das EYE ist nicht nur das Event selbst – wir bieten auch eine spannende Fahrt nach Straßburg drumherum an! Vom 10. bis 15. Juni 2025 wirst du nicht nur das Event besuchen, sondern auch die Möglichkeit haben, die Stadt und ihre europäische Bedeutung kennenzulernen. Gemeinsam reisen wir in einer Gruppe, erleben Straßburgs Kultur und Geschichte und tauschen uns intensiv über europäische Themen aus.

Die Anmeldung für die Fahrt nach Straßburg startet, sobald die Förderung durch den LVR bestätigt wurde. Wir können es kaum erwarten, mit dir diese einzigartige Erfahrung zu teilen!

Wenn du zwischen 16 und 30 Jahren alt bist und Lust hast, aktiv beim EYE 2025 dabei zu sein, dann halte die Augen offen und sichere dir deinen Platz!



Kinderjugendvertretungsgesetz

Das Kinderjugendvertretungsgesetz (KJVG) kommt – Was bedeutet das für die Gemeinden? Wie muss es umgesetzt werden?

Die Landessynode 2025 der Evangelischen Kirche im Rheinland hat das KVJG (Kinder und Jugendvertretungsgesetz) beschlossen.

Worum geht es dabei?

Das Kinder- und Jugendvertretungsgesetz (KJVG) der Evangelischen Kirche im Rheinland zielt darauf ab, die Partizipation junger Menschen in kirchlichen Entscheidungsprozessen zu stärken. Es schafft verbindliche Strukturen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre Anliegen auf Gemeinde-, Kirchenkreis- und landeskirchlicher Ebene einzubringen und aktiv mitzugestalten.

Wesentliche Neuerungen des KJVG:

- **Verbindliche Jugendvertretungen:** In jeder Kirchengemeinde und jedem Kirchenkreis sollen Kinder- und Jugendvertretungen eingerichtet werden. Diese Gremien bieten jungen Menschen eine Plattform, ihre Interessen zu vertreten und eigenständig Entscheidungen zu treffen.
- **Einbindung in Leitungsstrukturen:** Das Gesetz sieht vor, dass in den Presbyterien (Leitungsgremien der Gemeinden) zusätzlich zu den gewählten Mitgliedern ein junger Mensch im Alter von 14 bis 26 Jahren berufen wird. Minderjährige nehmen beratend teil, während Volljährige ein Stimmrecht besitzen.
- **Jugendquote in Ausschüssen:** In Jugendfachausschüssen wird eine 50-Prozent-Quote für Personen unter 27 Jahren eingeführt. Das bedeutet, dass mindestens die Hälfte der Mitglieder in diesen Ausschüssen junge Menschen sein sollen.

Warum betrifft das Gesetz alle Gemeinden?

Die meisten Zuschüsse, die es in Köln für Jugendarbeit gibt werden über die sogenannten jugendverbandlichen Aktivitäten gefördert. Gleiches gilt auch für die Mittel der aej-NRW. Daraus folgend können nach einer Übergangsphase diese Mittel nur noch an Jugendverbände ausgezahlt werden.

Wie ist der aktuelle Stand?

Das Gesetz wurde auf der Landessynode am 6.2.2025 verabschiedet. Als Jugendreferat entwickeln wir bereits Ideen zur Umsetzung und Hinweise zur Realisierung für die Gemeinden. Gleichzeitig wird an verschiedenen anderen Stellen an Mustersatzungen und Handreichungen gearbeitet.

Sobald wir auf die meisten Fragen, die uns erreichen, Antworten haben, werden wir als Jugendreferat Informationsveranstaltungen anbieten und in den Austausch gehen.

Selbstredend stehen wir auch schon vorab für Fragen zur Verfügung.

Daniel Drewes
[juref-koeln@ekir.de]

DER AKTUELLE HAUSHALTSENTWURF DER STADT KÖLN

Der Haushaltsentwurf der Verwaltung für den Doppelhaushalt 2025/26 sah Ende des Jahres gravierende Kürzungen vor, die die Kinder- und Jugendarbeit in Köln in ihrer Substanz stark getroffen hätten. Die geplanten Kürzungen standen im Widerspruch zu allen Zielen, die in den letzten Jahren verfolgt wurden: ein kinder- und jugendgerechtes Köln und eine kinderfreundliche Kommune mit echter Beteiligung. Um diese Ziele zu erreichen, wäre viel mehr eine Aufstockung im Bereich der Jugendarbeit notwendig.

Mit dem nun beschlossenen Haushaltsvorschlag sind die Kürzungen in der Jugendarbeit komplett zurückgenommen! Nach anstrengenden Wochen hat der Kölner Jugendring als Stimmen der Jugend dem Änderungsantrag des Ratsbündnisses im Jugendhilfeausschuss zugestimmt.

Bei der Kampagne zur Rückgabe des Ehrenamtspreises, auf der Demo der Kölner Wohlfahrtsverbände und in unzähligen Hintergrundgesprächen hat der Kölner Jugendring (und damit auch die Evangelische Jugend Köln und Region) Zuspruch und Unterstützung von unzähligen engagierten Einzelpersonen und Organisationen erhalten.

Damit das alles ein bisschen durchsichtiger wird, hat Julia sich die Arbeit gemacht und den Weg zum kommunalen Haushalt zusammengefasst.

DER WEG

Zunächst ist es wichtig zu klären, was ein kommunaler Haushalt überhaupt festlegt: Er bestimmt, wie öffentliche Gelder verteilt und eingesetzt werden. Die Jugendverbandsarbeit fällt in den Bereich der Jugendhilfe – einem zentralen Bestandteil, der den Schutz und die Förderung von Kindern und Jugendlichen sicherstellt.

Am Anfang des Haushaltsprozesses ermitteln die Fachabteilungen der Jugendhilfe, beispielsweise das Jugendamt, den finanziellen Bedarf für das kommende Jahr. Dazu gehören unter anderem Kindertagesbetreuung, Präventionsangebote, Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit. Basierend auf dieser Bedarfsermittlung erstellt die Kämmererei der Kommune gemeinsam mit der:dem Oberbürgermeister:in, den jeweiligen Dezernent:innen und im Fall des Jugendhilfebereichs auch dem Jugendamt einen Haushaltsentwurf, der geplante Einnahmen (z. B. Landes- und Bundeszuschüsse) sowie Ausgaben für Jugendhilfeangebote enthält.

Nach der Veröffentlichung des Haushaltsvorschlags beginnt die politische Auseinandersetzung: Die verschiedenen Fraktionen beraten, wo sie Gelder konsolidieren oder erhöhen möchten. In dieser Phase setzt verstärktes Lobbying der Akteure im Jugendhilfebereich ein. Jugendverbände und -organisationen schließen sich beispielsweise im Kölner Jugendring e. V. zusammen, während die Wohlfahrtsverbände unter dem Dach der LIGA agieren. Nun beginnen Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern – besonders mit der Partei oder Koalition, die in der jeweiligen Kommune die Mehrheit stellt, da sie maßgeblich am Haushaltsentwurf mitwirkt. In diesen Gesprächen, aber

auch bei Demonstrationen oder Mahnwachen, gilt es immer wieder zu betonen, wie essenziell die eigene Arbeit für die Kommune ist.

Nach diesen Verhandlungen veröffentlicht die Politik ihren überarbeiteten Haushaltsvorschlag. Dieser wird zunächst im Jugendhilfeausschuss diskutiert und anschließend in weiteren politischen Gremien wie dem Finanzausschuss geprüft.

zum kommunalen HAUSHALT

Schließlich gelangt der Entwurf in den Stadtrat oder Kreistag, wo er verabschiedet oder nochmals angepasst wird – abhängig von den politischen Prioritäten und der finanziellen Lage der Kommune.

Sobald der Haushalt seitens der Kommune beschlossen ist, muss der Haushaltsvorschlag noch von der Bezirksregierung abgenickt werden. Ist das geschehen steht der Haushalt und die Verwaltung kann die Maßnahmen umsetzen. Das Jugendamt überprüft fortlaufend, ob die Mittel zielgerichtet eingesetzt werden. Am Jahresende wird in der Haushaltsrechnung dokumentiert, ob und wie die geplanten Gelder verwendet wurden.

Fazit: Die Aufstellung eines Haushalts im Bereich der Jugendhilfe ist ein komplexer Prozess, der Bedarfe, gesetzliche Vorgaben und finanzielle Möglichkeiten in Einklang bringen muss. Umso wichtiger ist es, diesen Prozess aktiv zu begleiten und die Interessen der Jugendverbandsarbeit gezielt zu vertreten. Eine der effektivsten und zugleich einfachsten Strategien ist dabei, dauerhaft sichtbar in der Öffentlichkeit zu bleiben.

Julia Körfgen



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



KLARE KOMMUNIKATION

Unsere Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit

Als Jugendreferat sind wir nicht nur die Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend Köln und Region, sondern auch für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit des Jugendverbandes und unseres Referats verantwortlich. Damit diese Kommunikation noch wirkungsvoller und zielgerichteter wird, haben wir – Claudia, Daniel, Julia und Noël – als Redaktionsteam unsere bisherigen Ansätze kritisch reflektiert und weiterentwickelt.

Dabei ging es nicht darum, alles auf den Kopf zu stellen, sondern wichtige Strukturen zu präzisieren und zu optimieren. Zwei zentrale Punkte stehen dabei im Fokus:

Welche Inhalte werden über welche Kanäle verbreitet?

Wir wollen sicherstellen, dass Informationen gezielt und über die passenden Medien veröffentlicht werden, um eine möglichst effektive Reichweite zu erzielen.

Klare Abgrenzung zwischen Jugendreferat und Jugendverband.

Der Jugendverband wird ehrenamtlich von jungen Menschen geleitet und verfügt über ein eigenes Budget, während das Jugendreferat die hauptberufliche Geschäftsstelle darstellt. Diese strukturelle Unterscheidung muss auch in der Kommunikation deutlich erkennbar sein.

Um unsere Kommunikationswege noch effizienter zu gestalten, haben wir unsere bisherigen Kanäle reflektiert und ihre Wirkung analysiert. Eine der wichtigsten Neuerungen ist unser WhatsApp-Kanal für Hauptberufliche. Dort verbreiten wir zukünftig kurzfristige Ankündigungen, ausgewählte Inhalte aus unserem Newsletter für Hauptberufliche in kompakter Form sowie ansprechende Grafiken zum einfachen digitalen Teilen.

Jetzt abonnieren! Scanne einfach den QR-Code und bleibe immer auf dem Laufenden.

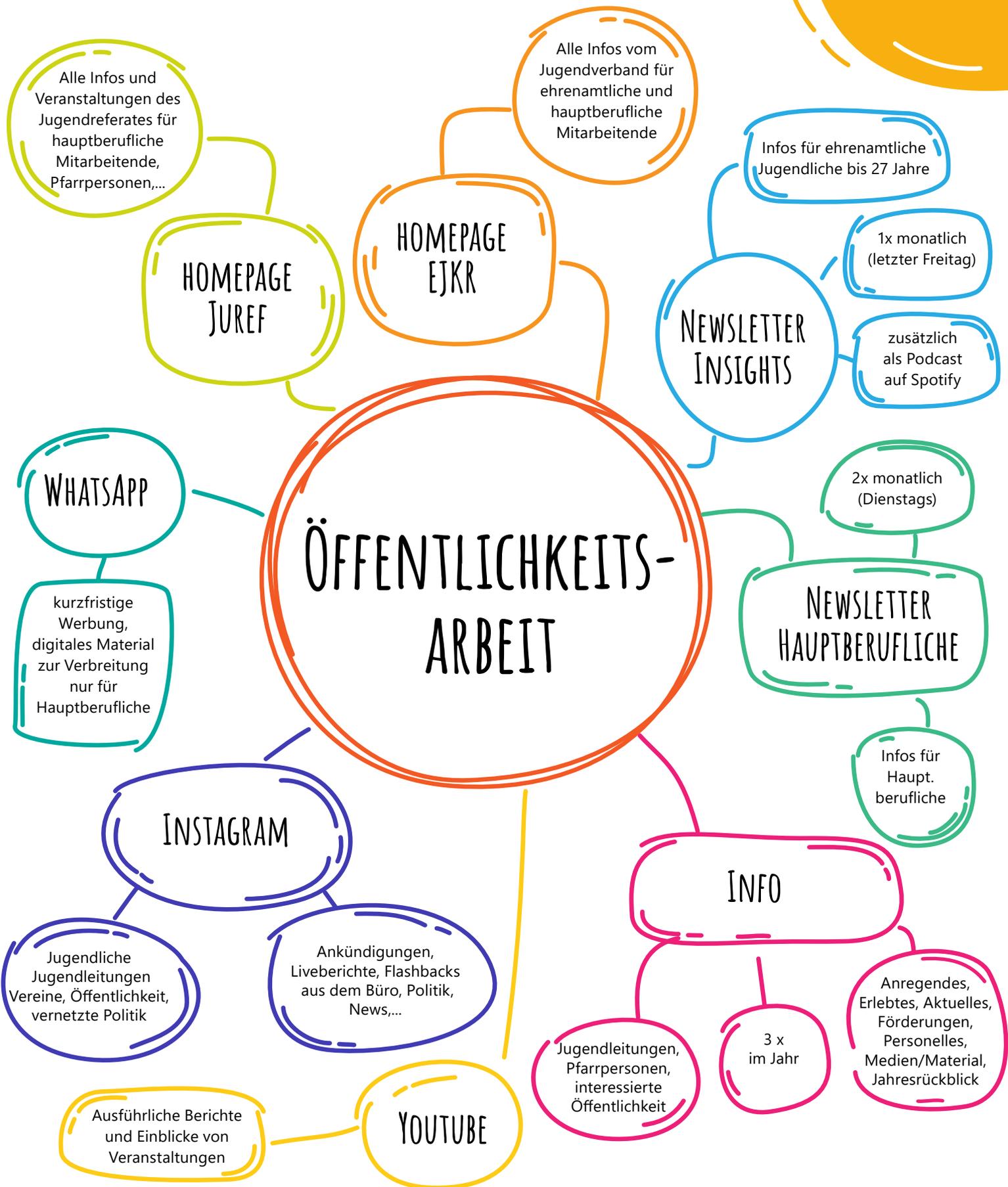


Whatsapp

Doch Kommunikation lebt vom Austausch!

Deshalb brauchen wir deine Meinung: Über den untenstehenden QR-Code kannst du an unserer kurzen Umfrage teilnehmen. So hilfst du uns, unsere Öffentlichkeitsarbeit noch besser auf deine Bedürfnisse abzustimmen. Vielen Dank für deine Unterstützung!





Gemeinsam mehr erreichen: Geld für gute Zwecke!

GELD FEHLT AN VIELEN STELLEN

für die Freizeit, einen Ausflug,
ein spannendes Projekt, das
neue Sofa im Jugendbereich.
Euch fallen sicherlich noch
mehr Dinge ein.

TIPPS UND TRICKS

Wir wollen euch dabei helfen, neue Ressourcen
zu finden. Dazu findet ihr hier einige Tipps
und Tricks. Noch mehr Informationen und
viele Beispiele findet ihr in der ausführlichen
PowerPoint, die ihr über den abgebildeten QR-
Code herunterladen könnt.



SPENDEN-AKQUISE KANN MAN IN DREI BEREICHEN TEILEN :

Nahfeld: Gemeindemitglieder, Eltern von Besucher:innen, Nutzende von Angeboten

Zwischenbereich: Vereine, Kleinbetriebe, demokratische Parteien oder Anbieter der
Kinder- und Jugendarbeit im Veedel, Kirchenkreismittel, Bezirksmittel

Distanzbereich: Stiftungen, kommunale, Landes- und Bundesmittel, Großfirmen



SAMMELN UND NICHT BETTELN

Wenn wir versuchen Spenden (Geld, Sachmittel oder
auch Zeit) zu gewinnen, dann betteln wir nicht, sondern
geben dem/der Spender:in die Möglichkeit mit seiner
Spende etwas Gutes zu tun.
Wir sind Ermöglicher:in und keine Bettler:innen.



ERFOLGREICHE SPENDENAKQUISE BASIERT AUF DREI WICHTIGEN REGELN.

PARTNERSCHAFT

Begreife den/die Spender:in
als echte:n Partner:in. Bau zu
der Person eine Beziehung
auf und falle nicht mit der
Tür ins Haus. Überlege, was
du/deine Organisation für
den/die potentiellen Spender:in
tun kannst. Es geht
immer um ein gemeinsames
Projekt.

BETEILIGUNG

Wer spendet, hat das Recht
mitzureden und über den
Einsatz seiner Spende, ob
nun Geld, Sachmittel oder
Zeit, mit zu bestimmen.
Ansonsten entkoppelt sich
die Person vom Projekt und
wird nicht weiter spenden
oder sogar ein schlechtes
Gefühl dabei haben.

TRANSPARENZ

Gib den spendenden
Personen die Möglich-
keit, auf dem Laufenden
zu bleiben.



Die Zielsetzung ist immer eine langfristige Finanzierung der eigenen Kinder-
und Jugendarbeit mit einem ausgewogenen Mix von kurz- und langfristigen
Spenden.

DIAKONIETOUR

DIAKONIETOUR

Ein interaktives Bildungsprojekt für Jugendlichen und Schüler:innen!

Für wen ist das Projekt geeignet?

Die Diakonietour richtet sich an Jugendliche ab dem 7. Schuljahr sowie an Konfirmanden- und Jugendgruppen ab 13 Jahren.

Wie kann ich mit meiner Gruppe teilnehmen? Die Tour besteht aus drei aufeinander abgestimmten Etappen, die flexibel in den Unterricht oder die Gruppenarbeit integriert werden können.

Nutzt die Diakonietour als spannende und praxisnahe Lerngelegenheit! Begleitet die Schüler:innen und Jugendlichen dabei, Nächstenliebe und soziale Verantwortung hautnah zu erleben.

Etappe 1

Einstieg: Was ist Diakonie?

Die Schüler:innen erhalten ein Bild mit verschiedenen Alltagsszenen. Ihre Aufgabe ist es, sich über diakonisches Handeln zu informieren und zu analysieren, welche diakonischen Einrichtungen in den Szenen helfen könnten.

Etappe 2

Digitale Erkundungstour am Kölner Hauptbahnhof

Erlebt den Kölner Hauptbahnhof als diakonischen Lernort! Dies kann direkt vor Ort oder virtuell im Unterricht oder der Jugendgruppe erfolgen. Nutzt die interaktive "Actionbound"-App für eine spannende Schnitzeljagd.

Ablauf:

- "Actionbound"-App kostenlos aufs Smartphone laden.
- "Diakonietour" in der App suchen oder QR-Code scannen.
- Digitale Schnitzeljagd (40–50 Minuten) mit mehreren Stationen rund um diakonische Einrichtungen am Hauptbahnhof.
- Interaktive Challenges und Erfahrungsberichte von diakonischen Mitarbeitenden.

Alternative: Falls ein Besuch vor Ort nicht möglich ist, kann die Tour online im Klassenzimmer oder Gemeindehaus absolviert werden.

Etappe 3

Diakonie vor Ort: Mitgestalten und Forschen!

Diakonische Arbeit gibt es überall! Helft mit, sie sichtbar zu machen.

- Teams bilden (2–4 Personen).
- Diakonische Einrichtungen im eigenen Stadtteil entdecken (z. B. KITAS, Pflegeheime, Jugendzentren).
- Recherchieren und dokumentieren (Internet, Stadtpläne oder eigene Erkundungstour).
- Ergebnisse kreativ teilen! Lassen Sie Ihre Schüler:innen ein kurzes Video, ein Interview oder einen Podcast erstellen und auf unserer Plattform hochladen.

www.diakonietour.de

 **Tour**
Diakonie
Köln und Region

Bei Fragen zur Jugendarbeit: Jugendreferat | Daniel Drewes | daniel.drewes@ekir.de

Bei Fragen zur Schule: Schulreferat | Thomas vom Scheidt | thomas.vomscheidt@ekir.de

Bei Fragen zur Diakonie: Diakonisches Werk Köln und Region | Marina von Ameln | marina.vonameln@diakonie-koeln.de

Großspielgeräte für eure Veranstaltung!

Ihr plant ein Gemeindefest, ein Sommerfest oder eine besondere Aktion für Kinder und Jugendliche? Bei uns könnt ihr Großspielgeräte zu günstigen Konditionen ausleihen und eure Veranstaltung um eine besondere Attraktion bereichern.

Unser Angebot umfasst eine Vielzahl von Spielgeräten, die für jede Altersgruppe geeignet sind. Von Hüpfburg, Menschenkicker, Kletterturm, Daffyboards oder anderen spannenden Spielen haben wir alles bei uns im Jugendreferat eingelagert.

Natürlich könnt ihr euch auch unseren Bus ausleihen. Die Preise haben wir in 2025 moderat angepasst und können euch die Spielgeräte trotzdem zu tollen Konditionen anbieten. Schaut am besten auf unserer Homepage mal rein.

www.juref.evangelische-jugend.koeln



HINWEIS!

Zu jedem Spielgerät findet ihr eine ausführliche Beschreibung, inklusive Angaben zur benötigten Personenanzahl für den Transport sowie zur Größe des erforderlichen Transportmittels. Bitte beachtet, dass im Jugendreferat keine Unterstützung für den Transport oder das Laden vorhanden ist.

DEIN FILM, DEIN WANDEL – MACH MIT BEIM JUGENDFILMPREIS KÖLN 2025!

Wandel ist überall – draußen in der Welt, direkt vor der eigenen Haustür, unmittelbar in deinem Leben. Vielleicht spürst du ihn durch den Klimawandel, neue Technologien oder gesellschaftliche Veränderungen. Vielleicht erlebst du Wandel ganz persönlich: in deiner Familie, in deiner Schule oder in deinen Träumen für die Zukunft. Köln selbst ist eine Stadt im Wandel – von neuen Bauprojekten über lebendige Stadtviertel bis hin zu Initiativen, die für eine nachhaltige Zukunft kämpfen.

Wie erlebst du Wandel? Was bedeutet Veränderung für dich? Wo in Köln lässt sich ein Umbruch beobachten? Ist Wandel eine Chance, ein Risiko – oder beides?

Zeig uns deine Geschichte und deine Vision in einem Kurzfilm. Ob fiktiv, dokumentarisch, animiert oder experimentell: Beim Jugendfilmpreis der Bürgerstiftung Köln 2025 ist alles möglich! Mach mit und sichere dir die Chance auf spannende Preise und eine große Bühne für deine Ideen. Alle Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung findest du unter:

<https://buergerstiftung-koeln.de/filmpreis/>

Wandel beginnt mit einer Idee – zeig uns deine!

**KÖLN
KURZ** 2025



HIER ANMELDEN:



Luft holen!

Sieben Wochen ohne Panik

5. März bis 21. April 2025

edition  chrismon
Quelle: 7 Wochen Ohne/Getty Images

Am Aschermittwoch, 5. März 2025, beginnt die aktuelle Fastenaktion der evangelischen Kirche

„7 Wochen Ohne“.

„Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“ lautet das Motto: Wir leben in atemlosen Zeiten. Immer schwerer wird es, ruhig zu atmen und sich vielfacher Überwältigung zu entziehen. Die Suche nach dem, was wir wirklich brauchen, die Frage nach den Quellen unseres Trostes und unserer Freude braucht Zeiten des Luftholens.

Vielleicht macht ihr einfach mal mit!

Infos zur Aktion gibt es hier:
<https://www.7wochenohne.de/>

„Dein Song für EINE WELT!“

Du interessierst dich für globale Themen und wünschst dir eine gerechtere Welt für alle? Du möchtest dich für Themen wie Nachhaltigkeit, Frieden oder eine gerechte Verteilung unserer Ressourcen stark machen und schreibst gerne Songs?

Der Song Contest „Dein Song für EINE WELT!“ ruft Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 25 Jahren dazu auf, sich musikalisch mit Themen globaler Entwicklung auseinanderzusetzen und ihren eigenen Song für die Eine Welt zu schreiben und zu komponieren.

<https://www.eineweltsong.de/mitmachen>



NEU IN DER JUGENDARBEIT?

Crashkurs professionelle Evangelische Jugendarbeit

26. - 28. Mai 2025

Ev. Tagungszentrum Wuppertal, Missionsstraße 9, Wuppertal

Was bedeutet professionelles Handeln in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit? Jeder Tag ist anders. Die Arbeitsfelder sind vielfältig, komplex und herausfordernd. Um eine professionelle Haltung zu entwickeln, müssen wir wissen, was von uns erwartet wird, wie unser Umfeld aussieht und welche persönlichen Stärken wir haben. Die Fortbildung hilft dabei, das eigene Handeln zu überdenken und zu verbessern.

Zielgruppe: beruflich Mitarbeitende der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit, in Teilzeit oder Vollzeit.

Kosten: 300 € (Programm, Übernachtung und Verpflegung)

Ein Zuschuss im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung kann von denjenigen beantragt werden, die nicht länger als drei Jahre in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Die Informationen zur Berufseinstiegsbegleitung (BeB) finden Sie hier, ebenso das Antrags-Formular

Anmeldeschluss: 19. April 2025

Kontakt: Manuela Postl, postl@afj-ekir.de

Weitere Informationen und zur Anmeldung:

https://jugend.ekir.de/inhalt/einstiegsseminar_ja_2025/

Konzept Friedensbildung EKIR

Am Samstag, 5. April, findet in der Zeit von 11-17 Uhr der Kick-off-Workshop statt, bei dem alle in der Friedensbildungsarbeit in der EKIR engagierten Menschen eingeladen sind, die Friedensbildung mit jungen Menschen zu gestalten.

Im Workshop möchten wir unter Begleitung der externen Faszilitator*innen Annika Paffrath und Sebastian Richter bestehende Friedensbildungsformate wahrnehmen, bündeln und stärken. Gemeinsam schaffen wir einen Raum, um neue Ansätze der Friedensbildung zu entwickeln und die Menschen aus allen relevanten Bereichen - Schule, Jugendarbeit, Friedensdienste - miteinander zu vernetzen.

Anmeldelink: <https://events.crm.ekir.de/civire-mote/event/2805/register>



SONDERFÖRDERUNG FÜR FREIZEITEN IM JAHR 2025

Förderplan für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in EKIR

Auch im kommenden Jahr wird die Sonderförderung für Freizeiten fortgeführt. Freizeiten, die sich mit bestimmten Themen befassen können dafür einen zusätzlichen Zuschuss aus Mitteln der Evangelischen Jugend im Rheinland erhalten. Die Themen für die Sonderförderung Freizeiten 2025 lauten:

**„RELIGIÖSE BILDUNG UND RELIGIONSPÄDAGOGIK“,
„POLITISCHE BILDUNG, ERINNERUNGS- UND FRIEDENSARBEIT“,
„INTERKULTURELLE, INTERRELIGIÖSE, ÖKUMENISCHE UND INTERNATIONALE BILDUNG“,
„GESUNDHEIT“
„DIVERSITÄT, VIELFALT, SEXUELLE BILDUNG UND PRÄVENTION“**

Für die Beantragung und Abrechnung der Förderung gelten die bestehenden Kriterien für die Sonderförderung nach dem derzeit gültigen Kirchlichen Förderplan für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland. Das heißt unter anderem, dass die Beantragung über die Jugendreferate bzw. die Zentralstellen der Werke und Verbände erfolgt.

Anträge müssen bis zum 15.03.2025 im Amt für Jugendarbeit eingegangen sein.

Weitere Infos und die erforderlichen Formulare findet ihr hier: <https://jugend.ekir.de/inhalt/foerderplan-ekir>

Mikroförderprogramm

Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken.

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt unterstützt mit dem Mikroförderprogramm "Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken." strukturschwache und ländliche Räume mit bis zu 2.500 Euro. Antragsberechtigt sind Organisationen, die ein Projekt in einer strukturschwachen oder ländlichen Region durchführen.

Juristische Personen privaten Rechts müssen gemeinnützig sein. Körperschaften öffentlichen Rechts sind antragsberechtigt, sofern sie keine Gebietskörperschaften, Stiftungen des öffentlichen Rechts oder Anstalten des öffentlichen Rechts sind.

Die Anträge können fortlaufend eingereicht werden.

www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/mikrofoerderprogramm/

Förderprogramm "Engagiert die Welt gestalten"

Engagement Global unterstützt mit bis zu 10.000 Euro bzw. 5.000 Euro für Erstempfänger*innen mit dem Förderprogramm "Engagiert die Welt gestalten" entwicklungspolitische Bildungsprojekte. Vereine und Bildungseinrichtungen, die ihr Wissen über die Zusammenhänge der Einen Welt vertiefen und vermitteln möchten, können eine Förderung beantragen.

Willkommen sind alle Projekte, die entwicklungspolitische Zusammenhänge aufgreifen und vermitteln. Das können übergeordnete Themen sein, wie fairer Handel, Fluchtursachen oder Menschenrechte. Aber auch Aktionen und Ideen zu ganz spezifischen Inhalten sollen gefördert werden, etwa eine Aktionswoche für Social Media zu den Arbeits- und Lebensbedingungen in einem bestimmten Land des Globalen Südens.

Antragsschluss für Projekte mit einer beantragten Zuwendung von bis zu 5.000 Euro: sechs Wochen vor dem geplanten Projektbeginn.

www.engagement-global.de/de/engagiert-die-welt-gestalten

Stiftung Zukunft bilden

Die Stiftung Zukunft bilden fördert pädagogische, soziale, ökologische und gemeinnützige Projekte wie außerschulische Bildungsprojekte, Kulturzentren oder Freizeitangebote. Die Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen steht dabei im Vordergrund. Das Ziel der Stiftung ist es, dass Kinder und Jugendliche nachhaltig und selbstbestimmt leben und lernen können. Es werden außerdem Studien und Forschungsvorhaben sowie die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Die Fördersumme beträgt bis zu 5.000 Euro.

Die Anträge können fortlaufend eingereicht werden.

www.stiftung-zukunft-bilden.org/foerderung/



Finanzielle Förderung: "Viel vor: Gemeinsam aktiv für Inklusion"

Aktion Mensch unterstützt mit dem Förderangebot "Viel vor: gemeinsam aktiv für Inklusion" inklusive Projekte in den Lebensbereichen "Bildung und Persönlichkeitsstärkung" sowie "Freizeit". Für Projekte mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr können bis zu 10.000 Euro ganz ohne Eigenmittel beantragt werden.

Gefördert werden Vorhaben in den Bereichen Engagement vor Ort, Musik und Tanz, Natur und Umwelt, Sport und Spiele, Theater und Kunst.

Antragsschluss ist der 31. Januar 2026.

<https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/aktionsangebote/viel-vor>

Förderdatenbanken

In der stetig aktualisierten Förderdatenbank der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt findet ihr zahlreiche Fördermöglichkeiten, die ihr passend zu eurem Engagement nach Bereich wie Jugend oder Bundesland filtern könnt. Give it a try!

<https://foerderdatenbank.d-s-e-e.de/>

Klaus Dicke

Über die Resilienz der Demokratie

Die repräsentative Demokratie steht vor existenziellen Herausforderungen. Für Klaus Dicke verfügt der demokratische Verfassungsstaat über erstaunliche Krisenfestigkeit und Anpassungsfähigkeit. Dazu gehört der Meinungsstreit, dazu gehören Kompromisse, ebenso wie eine habituelle Nachsichtigkeit. Und dazu gehört ein politisches Personal, das die Politik und sich selbst mit Humor zu nehmen weiß.

Im Buchhandel für 18,00 € erhältlich.

Timothy Snyder

Über Freiheit

Sadopopulistische Demagogen vom Schlage eines Donald Trump oder Wladimir Putin und digitale Oligarchen im Silicon Valley, ukrainische Soldaten an der Front und Schwerverbrecher in einem Hochsicherheitsgefängnis in Connecticut – sie alle treten auf in diesem Buch. So wie Simone Weil, Edith Stein, Vaclav Havel und die Freiheitsglocke, die Timothy Snyder als Kind geläutet hat. «Über Freiheit» handelt vom alltäglichen Rassismus und der Social Media-Überflutung unseres Denkens, von der aggressiven sozialen Ungleichheit und der gigantischen Fehlentwicklung eines vergeudeteten halben Jahrhunderts. Snyders Buch ist ein Weckruf, die Zukunft endlich in die Hand zu nehmen und uns gegen die Welle der Unfreiheit zu wehren, die über uns hereingebrochen ist.

Im Buchhandel für 29,90 € erhältlich.

Der Jugendrat der Generationen Stiftung

Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen!

Eine Generation, die lange Zeit als unpolitisch belächelt wurde, steht auf, organisiert Proteste, an denen landesweit Hunderttausende und weltweit Millionen teilnehmen. Angesichts schwindender Ressourcen und globaler Vermüllung stellen sie die Forderung nach nachhaltigem Klima- und Umweltschutz.

Acht Autoren und Aktivisten, Mitglieder des Jugendrates Generationen Stiftung, warnen nicht nur vor den Gefahren, denen sich die heutigen 14- bis 25-Jährigen ausgesetzt sehen. In genau recherchierten Beiträgen, die mit den Erkenntnissen anerkannter Wissenschaftler abgeglichen sind, stellen sie konkrete Forderungen, nehmen uns alle in die Verantwortung und entwerfen eine Vision, die die Kraft hat, Generationen zu vereinen.



Luisa Neubauer

Was wäre, wenn wir mutig sind?

Wie können wir der Klimakrise mutig entgegentreten?

Seit Jahren kämpfen Menschen um die künftige Bewohnbarkeit unseres Planeten. Luisa Neubauer ist eine von ihnen. Doch bis heute scheitert die Welt daran, den notwendigen Klimaschutz demokratisch zu organisieren. Warum passiert nicht mehr, obwohl die wissenschaftlichen Fakten schon lange bekannt sind? Woher kommt die Anti-Klima-Aggression der Rechten?

Warum sorgen selbst die sichtbaren Klimakatastrophen nicht für ein gesellschaftliches Umdenken? Luisa Neubauer analysiert die Machtkämpfe hinter der Klimakrise, sie legt die fossilen Wurzeln unserer Demokratie frei und zeigt, wie eine realistische Utopie auf unserem Planeten aussehen kann.

Im Buchhandel für 13 € erhältlich.

Fake it to make it

Das Spiel über die Verbreitung von Desinformation

In Fake it to make it schlüpfen die Spieler*innen in die Rolle einer*s Verbreiter*in von Fake News, um ein bestimmtes, selbstgewähltes finanzielles Ziel zu erreichen. Man wird dazu angeleitet, wie man mit Fake News, die sich zwischen Dramatik und Glaubwürdigkeit bewegen, möglichst viel Geld, Klicks und Likes verdient. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf politisch angehauchten Fake News. <https://fakeittomakeit.de/>



Am 5. September 1972 überfiel während der Olympiade in München ein palästinensisches Terrorkommando das Olympische Dorf und nahm elf israelische Athleten als Geiseln. Ein Befreiungsversuch misslang, keine der Geiseln überlebte. Die Sportreporter des amerikanischen Fernsehsenders ABC übertrugen die Ereignisse gegen den Widerstand ihrer Nachrichtenredaktion: Erstmals wurde die Weltöffentlichkeit live Zeuge eines solchen Geschehens. Der Film erzählt die Geschichte aus der Perspektive des jungen, ehrgeizigen ABC-Sportjournalisten Geoff (Johan Magaro). Seine Schicht beginnt frühmorgens am 5. September. Müde Gesichter, eine schnelle Zigarette - und plötzlich komische Geräusche. Sind das Schüsse? Mithilfe der deutschen Übersetzerin (Leonie Benesch) gelingt es Geoff und seinem Team, den Polizeifunk abzuhören. Trotzdem überblicken sie die Ereignisse nicht vollständig. Bald müssen sie sich zwischen ihrem Ehrgeiz und den Ansprüchen an journalistische Sorgfalt entscheiden...

Die Thematik - palästinensischer Terror gegen israelische Zivilisten - könnte aktueller kaum sein. Gleiches gilt für die Frage nach der journalistischen Sorgfaltspflicht bei der Überprüfung des Wahrheitsgehaltes von Nachrichten.

Die Saat des Heiligen Feigenbaums

Teheran im Herbst 2022. Der strenggläubige Iman und seine Familie führen ein recht komfortables Leben. Die ältere Tochter Rezvan studiert, Sana geht noch zur Schule; Imans Frau Najmeh sorgt und denkt für alle. Als Iman zum Untersuchungsrichter am Revolutionsgericht befördert wird, stehen Veränderungen an: Aussicht auf eine größere Wohnung, ein Zuwachs an gesellschaftlichem Ansehen. Der neue Job besteht allerdings vor allem darin, Todesurteile abzusegnen. Und damit wird Iman zur Zielscheibe, zum Sicherheitsrisiko für die Familie – erst recht, weil sich auf den Straßen der Stadt gerade eine maßgeblich von Frauen getragene riesige Protestwelle formiert. Rezvan und Sana verfolgen das Vorgehen der Revolutionsgarden per Handy und beginnen, sich mit dem Widerstand zu solidarisieren.

„Die Saat des heiligen Feigenbaums“ zeigt, wie Autoritarismus, Misogynie und Staatsparanoia im Privaten, im Leben und Denken der Einzelnen, „Wurzeln schlagen“. Die Eltern verpassen keinen Ruf zum Gebet, arrangieren sich aber schnell damit, dass Iman im Zuge der Proteste tagtäglich unschuldige Menschen zur Hinrichtung schickt, und versuchen, die Töchter auf Linie zu halten. Am Ende ist indes klar: Es ist der Mann, der Vater, der als Agent der Unterdrückung fungiert – während die Frauen in der Not zueinanderfinden. Der Film wurde noch im Iran über weite Strecken heimlich in einem kleinen Haushalt gedreht; doch über eingestreute authentische Handy-Videos öffnet sich der Blick nach draußen, auf die schiere Rohheit des Regimes.





SPRECHEN WIR NOCH NAZI-DEUTSCH?

WARUM ENTRÜMPELN GRAUSAM WAR

Viele Wörter und manche Sätze, die heute noch verwendet werden, tragen eine Geschichte in sich, deren man nicht immer bewusst ist. Auch die Zeit des Nationalsozialismus hat den Sprachgebrauch geprägt. Bei manchen Wörtern ist es sofort klar, woher sie stammen und was sie bedeuten. "Endlösung", "Selektion" oder "entartet" sind geprägt von der Ideologie dieses düsteren Kapitels der deutschen Geschichte. Selbes gilt für markante Sätze aus dieser Zeit. Besonders bekannt: "Arbeit macht frei", ein Satz, der an den Toren mehrerer Konzentrationslager prangte, unter anderem in Auschwitz. Die Worte galten den Nationalsozialisten, nach außen gut sichtbar angebracht, als Rechtfertigung gegenüber der Bevölkerung. Heute versteht man sie zurecht als bittere Verspottung der Opfer in den Vernichtungslagern.

Doch was ist mit dem Spruch "Jedem das Seine"? Es passiert, dass er in harmlosen Kontexten, beispielsweise im Umgang mit Kindern immer mal wieder auftaucht, wenn es beispielsweise darum geht Sachen auseinander zu sortieren. Er hat aber eine ähnlich grausame Geschichte aus der NS-Zeit, schreibt das Portal Studyflix. Ursprünglich ein Prinzip der antiken Philosophie zur Verteilungsgerechtigkeit, wurde der Satz am Eingang des Konzentrationslagers Buchenwald zynisch zweckentfremdet. Er war von innen lesbar und sollte den Insassen deutlich machen, dass sie "das bekommen, was sie verdienen".

Reden wir heute noch wie Nazis?

"Kulturschaffende", "entrümpeln" und "Groschengrab" sind dagegen Beispiele für Wörter, die von den Nationalsozialisten neu geprägt wurden und bis heute noch gebräuchlich sind. Besonders trickreich war der Einsatz der Sprache im Sinne der ideologischen "Schönrederei", beispielsweise beim

Wort "betreuen". In dem im Jahr 1957 erschienen Nachschlagewerk mit dem Titel "Aus dem Wörterbuch des Unmenschen", dessen Stichworte von den Publizisten Dolf Sternberger, Wilhelm Emanuel Süskind und Gerhard Storz zusammengetragen und kommentiert worden sind, definiert Sternberger das Wort "Betreuung" als "diejenige Art von Terror, für die der Jemand - der Betreute - (auch noch) Dank schuldet." Weiter heißt es: "Die NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) betreute Mutter und Kind, der Reichsnährstand die Bauern, die Arbeitsfront die Arbeiter; die Wirtschaftsgruppen, Wirtschaftsämter, Rüstungsinspektionen und andere Behörden, alle zusammengefaßt im ausdrücklichen so benannten 'Betreuungsausschuß', betreuten... die industriellen Betriebe. Und Fakt war: Die Geheime Staatspolizei betreute die Juden...". Die deutsche Sprache hat sich den Begriff "betreuen" zurückerobert und es ist gelungen, ihn wieder überwiegend positiv zu besetzen.

Noch immer gibt es auch Menschen, die den Begriff "Mischehe" benutzen, wenn sie beschreiben wollen, dass zwei Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen heiraten. Das Wort geht ebenfalls auf die Zeit des Nationalsozialismus zurück und bezeichnete vor allem die Ehen zwischen jüdischen und deutschen Personen. Ebenso erging es dem Wort Eintopf. Aus ihm formten die Nationalsozialisten eine neue Wortkombination und kreierten den sogenannten "Eintopfsonntag". Er wurde in der NS-Propaganda als Symbol für Gemeinschaft und Opferbereitschaft propagiert "Es genügte nicht, daß jemand zwar eine Eintopfspende gibt, aber seine gewohnte Sonntagsmahlzeit verzehrt. Das ganze deutsche Volk soll bei diesem Eintopfsonntag bewußt opfern, sich einmal in seiner gewohnten Lebenshaltung einschränken, um bedürftigen Volksgenossen zu helfen." heißt es in einem Artikel von Cornelia Schmitz-Berning über die Vokabeln im Nationalsozialismus.



Drei Buchstaben für ein Stigma

Auch bestimmte Strukturen des Sprachgebrauchs haben ihre Wurzeln im Nationalsozialismus. Dazu zählt der bestimmende Artikel, der zur Verallgemeinerung von Gruppen verwendet wird, etwa "der Jude" oder "der Russe", schreibt es das heulermagazin in einem Beitrag über die Begriffe der Nazi-Zeit: "Diese Formulierungsweise haben die Nazis sich nicht ausgedacht, sondern aus der Wissenschaft übernommen, um in ihrem Handeln wissenschaftlich fundiert zu wirken."

Darüber hinaus griff die NS-Propaganda bewusst auf Begriffe und Rituale aus der Religion zurück. Wörter wie "ewig" und "Glaubensbekenntnis" wurden in ihren Reden verwendet, während Rituale wie der sogenannte "Weihnachtskult" der kirchlichen Liturgie nachempfunden wurden. Der bekannte Antwortruf "Sieg Heil" verwendet nicht nur das christlich geprägte Wort "heil", sondern ähnelte in seiner Form dem liturgischen "Amen" einer Gemeinde, heißt es in einem Beitrag auf Wikipedia.

Doch wie gehen wir heute mit diesen Wörtern um? Experten wie Matthias Heine, Verfasser des Buches "Verbrannte Wörter. Wo reden wir noch wie die Nazis", plädieren für einen bewussten, aber entspannten Umgang. Heute liegt es an den Menschen selbst, diese Sprachgeschichte nicht zu vergessen, sondern kritisch zu hinterfragen. Denn aus der Sprachwissenschaft ist bekannt, dass Sprache nicht nur unsere Kommunikation bestimmt, sondern auch unser Denken formen kann – und damit unsere Gesellschaft.



Matthias Heine:

Verbrannte Wörter

Wo wir noch reden wie die Nazis und wo nicht.

Im Buchhandel für 22 €

„Asozial“, „Bombenwetter“, „entartet“ oder „Volk“ - nicht wenige deutsche Begriffe sind im öffentlichen Sprachgebrauch verpönt, weil sie mit der ideologisch und propagandistisch aufgeladenen Rhetorik der Nationalsozialisten in Verbindung gebracht werden. Trotzdem tauchen sie gelegentlich in unserer Alltagssprache auf. Spätestens aber seit in der aufgeheizten politischen Debatte verstärkt sprachliche Grenzen ausgereizt und Tabus gebrochen werden, stellt sich wieder die Frage, welche Wörter man benutzen darf, ohne an die NS-Ideologie anzuknüpfen. Der Journalist, Historiker und Linguist Matthias Heine setzt sich deshalb mit der Sprache der Nazis auseinander und geht dazu konkret auf etwa 80 Begriffe näher ein. Manche, etwa „Eintopf“, dürften dabei überraschen. Umgekehrt zeigt sich, dass nicht alles in die Nazi-Schublade gehört, was wir dort hineingepackt hätten. Informativ und anschaulich bietet Heines Buch wertvolle Orientierung auf einem heiklen Terrain.

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Evangelisches Jugendreferat Köln und Region
Vor den Siebenburgen 2 • 50676 Köln
E-Mail juref-koeln@ekir.de • www.evangelische-jugend.koeln

Layout/redaktionelle Zusammenstellung: Claudia Klein-Adorf

Bildnachweis: sofern nicht auf den einzelnen Seiten angegeben:
unsplash.com; pixabay.com; adobe.com; freepik.com; canva.com, Privat,
Stefan Erdmann / pixelio.de

Druckerei:
wirmachendruck.de

Die nächste Ausgabe erscheint
im Juni 2025
Redaktionsschluss:
15. Mai 2025

Anregungen, Texte, Bilder bitte
direkt an Claudia Klein-Adorf
E-Mail: claudia.klein-adorf@ekir.de

WILLKOMMEN IM DOMEOFFICE

Dein Coworking-Place für Jugendleitungen im Jugendreferat.

Hier ist ein Treffpunkt zum Arbeiten, Austauschen und Inspirieren lassen.

Du möchtest mal aus deinem Kellerbüro in der Gemeinde raus und den Blick auf den Dom genießen? Du willst der Einsamkeit des Homeoffice entfliehen und dich mit Kolleg:innen vernetzen?

Dann check doch mal ins DOMEOFFICE ein! Hier gibt es alles, was du für einen produktiven und vernetzten Arbeitstag brauchst. Kostenloses WLAN, Kaffee und Wasser, Austausch und Networking mit anderen Jugendleitungen, außerdem steht dir immer ein:e Jugendreferent:in für Fragen, Beratung oder einfach einen netten Plausch zur Verfügung.

Jeden Freitag von 10:00 bis 13:00 Uhr steht dir unser Konferenzraum im Jugendreferat zur Verfügung.

Komm doch einfach mal vorbei.
Mit dem QR-Code kannst du dich ganz einfach einchecken.



DO  **ME**
OFFICE 
IM JUGENDREFERAT